

# FELDKIRCH AKTUELL

1/2022

## Energie & Klima

Feldkirch wird klimafit **S. 4**

**Modellregion**  
Vorderland-Feldkirch **S. 7**

**Von Dachbegrünung**  
bis Energieberatung **S. 16**

# MÄRZ 2022



**Biotope**  
für den Klimaschutz **S. 10**



**Baubeginn:**  
Kanalsanierung Neustadt **S. 29**



**Stadtwerke:**  
Energieerzeugung seit 115 Jahren **S. 51**

## TITELTHEMA: ENERGIE & KLIMA

> Feldkirch wird klimafit	4
> Modellregion Vorderland-Feldkirch	7
> e5: Feldkirch als „Haubenchoch“ der Energieeffizienz	8
> Biotope für den Klimaschutz	10
> Energiegemeinschaften	13
> Zehn Tipps zum Energiesparen	14
> Von Dachbegrünung bis Energieberatung	16
> Energieeffiziente „Altstädtner Volksschul“	18
> Klimafreundlich im Arbeitsalltag	20
> Zwei Sonnenkindergärten für Feldkirch	21
> Graf Hugo: „Wastebusters“ auf Müll-Jagd	22
> Montforthaus Feldkirch ab 2022 klimaneutral	23
> Klimafitte Wälder in Feldkirch	25
> Sprechstunde der Stadträt*innen	26
> Umweltprogramm	27
> Heizen ohne fossile Brennstoffe?	28

## STADT INTERN

> Baubeginn: Kanalsanierung Neustadt	29
> regREK-Zielbild mit Mehrheit beschlossen	30
> Feldkirchs digitale Zukunft	32

## PANORAMA

> Eintauchen in Geschichten	33
> Im Sinne der Gemeinnützigkeit	35
> Neuigkeiten von der Sparkasse	36

## VEREINSLEBEN

> Die Pflege unserer Füße	37
---------------------------	----

## MENSCHEN

> „Hallo, ich heiße ...“	39
> „In jeder Krippe stecken Details und Erinnerungen.“	40
> Ehrenring für Alt-Stadtrat Wolfgang Müller	44
> Die Stadt Feldkirch gratuliert	45
> Alles Gute	46

## VERANSTALTUNGEN

> Für Seniorinnen und Senioren	47
> Der Fall Fidelis	50

## AUS ALTEN ZEITEN

> Stadtwerke: Energieerzeugung seit 115 Jahren	51
--	----

## FELDKIRCH FÜR KENNER\*INNEN

> Mitmachen und gewinnen!	54
---------------------------	----



*„Feldkirch ist eine der energieeffizientesten Städte Europas, was jedoch nicht bedeutet, dass wir uns auf unseren Lorbeeren ausruhen dürfen.“*

**Bürgermeister Wolfgang Matt**

# Klimaziele für Feldkirch

In der Stadtvertretungssitzung im Dezember wurden sowohl das Ziel der Klimaneutralität bis 2040, als auch die Klimawandelanpassungsstrategie beschlossen. Konkret bedeutet dies, dass wir uns als Stadt Feldkirch Klimaziele setzen und uns zu den erforderlichen Maßnahmen verpflichten, um den Herausforderungen des Klimawandels gerecht zu werden. Bereits seit 17 Jahren sind wir e5-Gemeinde und haben im Rahmen des e5-Landesprogramms Klimaschutzthemen institutionalisiert. Vom Schutz der Moore und Feuchtbiotop, über städtische Förderungen bis hin zum Ausbau des Nahwärmenetzes in der Innenstadt erstrecken sich die vielfältigen Maßnahmen.

Wichtig ist mir an dieser Stelle zu betonen, dass wir als Gemeinde einen wichtigen Beitrag leisten können und müssen, aber alleine - als Enklave - werden wir den Klimawandel nicht stoppen. Daher übernehmen wir auch in der Region Verantwortung. Auf Initiative der Stadt Feldkirch haben sich im letzten Jahr die Gemeinden der Regio Vorderland-Feldkirch deutlich dafür ausgesprochen, eine Klimawandelanpassungs-Modellregion (KLAR!) und in Folge auch eine Klima- und Energie-Modellregion (KEM) zu werden. Die Details dazu finden Sie auf den folgenden Seiten des Feldkirch aktuell.

Feldkirch ist heute bereits eine der energieeffizientesten Städte Europas, was jedoch nicht bedeutet, dass wir uns auf unseren Lorbeeren ausruhen dürfen. Denn klar ist: Nur wenn alle an einem Strang ziehen – Bund, Land, Gemeinden und nicht zuletzt der einzelne Bürger und die einzelne Bürgerin – werden wir die Herausforderungen des Klimawandels meistern. ■

**REDAKTION TEL. 05522/304-1164**

**MAIL: KOMMUNIKATION@**

**FELDKIRCH.AT**

**Impressum:** Herausgeber: Amt der Stadt Feldkirch  
**Für den Inhalt verantwortlich:** Katharina Graf  
**An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:** Maximilian Behrle, Christina Connert, Jürgen Hafner, Karin Klein, Karoline Schirmer, Andrea Lins, Oriol Molló Manonelles, Claudia Marte, Hans-Jörg Mathis, Alexander Maurer, Renate Mille, Ulrike Porod, Anne Schade, Christoph Volaucnik  
**Fotos:** Stadt Feldkirch, Georg Alfare, Stadtbibliothek, KPV, Stadtmarketing, Theresia Erne, Regio Vorderland-Feldkirch, Markus Gmeiner, Stadtwerke, Marco Lins, Dietmar Mathis, RM Europaschutzgebiete, Fotolia: Alexander Raths/70188190, Anja Burtscher-Marte, cosmos 3D - David Steurer, Seniorenbetreuung-Feldkirch, Graf Hugo, Montforthaus, Stephan Untertrifaller, Raiffeisenbank, Sparkasse, Adobe Stock: Halfpoint/JackF, Paula Übel, Stadtarchiv  
**Titelbild:** Mitarbeitende der Stadtwerke Feldkirch  
**Foto:** Georg Alfare  
**Gestaltungskonzept:** Egger-Lerch GmbH, Wien  
**Layout:** Denise Bösch  
**Druck und Bildbearbeitung:** Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH

**Offenlegung § 25 Mediengesetz:**

Feldkirch aktuell erscheint viermal jährlich

Nächste Ausgabe: Juni 2022

Alle Informationen auf [www.feldkirch.at](http://www.feldkirch.at) (Impressum)

## ENERGIE &amp; KLIMA

# Feldkirch wird klimafit

Die Stadt Feldkirch zählt zu den energieeffizientesten Gemeinden Europas. In der Stadtvertretung wurden nun das Ziel der Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 sowie die Klimawandelanpassungsstrategie beschlossen. Nur gemeinsam können die Herausforderungen des Klimawandels gemeistert werden.

Der Klimawandel erhält seit einigen Jahren in der Öffentlichkeit jene Aufmerksamkeit, die diesem Thema zusteht. Es ist klar: Wenn wir in Zukunft gut leben wollen, müssen wir heute handeln. Vorrangiges Ziel ist dabei der Klimaschutz, das heißt die Reduktion von Treibhausgasemissionen, um die Folgen des Klimawandels zu begrenzen. Zusätzlich müssen wir uns aber auch an manche Folgen des Klimawandels anpassen – denn trotz aller Anstrengungen lassen sich einige Änderungen nicht mehr aufhalten.

## Klimaschutz

Um das Klima zu schützen, müssen die Treibhausgasemissionen deutlich reduziert werden. Hauptquellen von menschlich verursachten Treibhausgasen sind das Heizen mit fossilen Brennstoffen (Öl und Gas), der Verkehr sowie Ernährung und Konsum. Somit gibt es viele Möglichkeiten, unseren „CO<sub>2</sub>-Fußabdruck“ zu reduzieren: Von fossilen auf erneuerbare Energieträger wie Wasser und Sonnenenergie umsteigen, technische Lösungen zur Erhöhung der Energieeffizienz entwickeln und das Mobilitäts- und Konsumverhalten so anzupassen, dass weniger Energie verbraucht wird. Der Großteil der Emissionen kann auf diese Weise reduziert werden. Ein gewisser Anteil der heutigen Emissionen, insbesondere im gewerblichen Zusammenhang, wird sich jedoch nicht eliminieren lassen. Hier ist es notwendig, Maßnahmen zur längerfristigen Bindung von Kohlenstoff zu setzen. Dazu zählen beispielsweise Aufforstungen und der Schutz der Moore.

In Feldkirch ist Klimaschutz schon lange ein wichtiges Thema. Bereits vor



*„Nicht blinder, populistischer Aktionismus, sondern das ernsthafte Auseinandersetzen mit den Herausforderungen des Klimawandels stehen im Fokus der Feldkircher Stadtpolitik.“*

**Stadtrat Rainer Keckeis**

30 Jahren wurde Feldkirch zur Klimabündnis-Gemeinde. Durch den Beitritt zum e5-Programm im Jahr 2005 wurden die Klimaschutzthemen institutionalisiert. Mit den erneuerbaren Energieproduktionen der Stadtwerke Feldkirch

(Wasserkraftwerke Hochwuh, Mühle-  
tor und Illspitz; Nahwärmenetz Tosters  
und bald Innenstadt) setzte die Stadt  
hier schon früh die Grundsteine für eine  
nachhaltige Energiewirtschaft. Auch als  
2000-Watt-Stadt hat sich Feldkirch als  
eine von acht Städten im Bodenseeraum  
zum Ziel gesetzt, so wenig Energie wie  
möglich zu verbrauchen. „Feldkirch zählt  
aufgrund vieler Aktivitäten und Maß-  
nahmen zu den energieeffizientesten  
Städten Europas“, weiß der zuständige  
Stadtrat Rainer Keckeis. „Diese ausge-  
zeichnete Position ist neben dem klaren  
politischen Bekenntnis zur Energieeffizi-  
enz, zu nachhaltigem Wirtschaften und  
zur Verringerung des Ausstoßes von kli-  
maschädlichen Emissionen – insbeson-  
dere CO<sub>2</sub> – nur durch vorausschauende  
Planung möglich gewesen.“

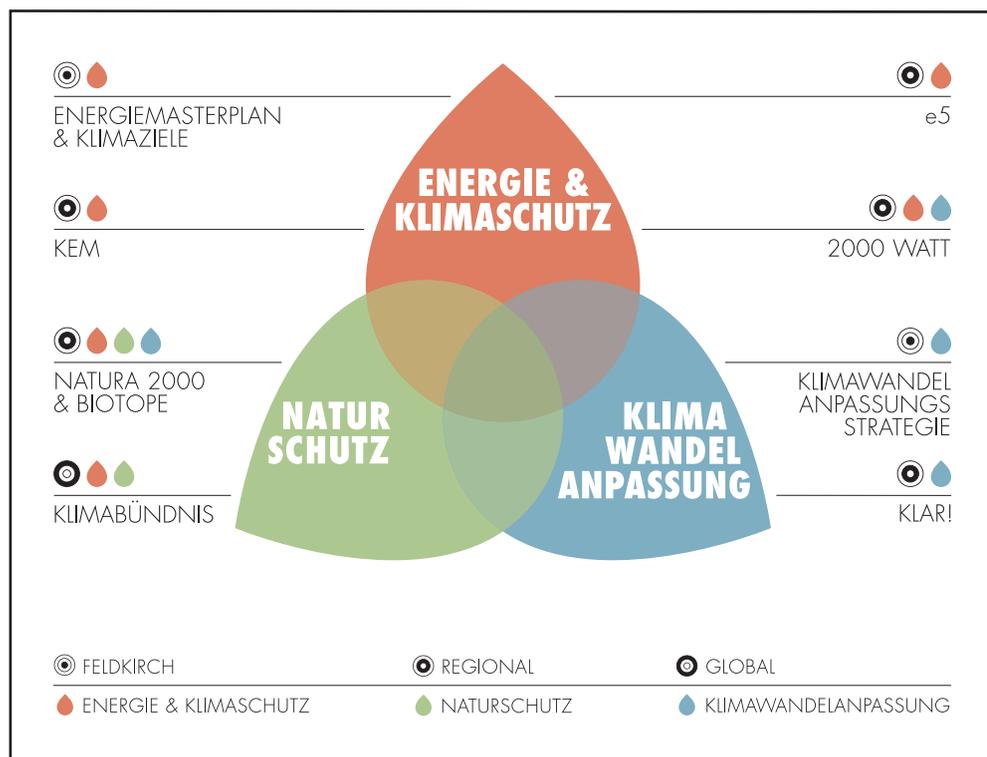
In der Stadtvertretungssitzung im De-  
zember 2021 hat sich die Stadt das Ziel  
der Klimaneutralität bis zum Jahr 2040  
gesetzt. Dadurch bekennt sich Feldkirch

zu den Pariser Klimazielen und setzt  
Maßnahmen, um die globale Tempera-  
turerhöhung auf maximal 1,5 Grad Celsi-  
us zu beschränken. In weiterer Folge trägt  
dies auch zu den Zielen der Energieauto-  
nomie Vorarlberg 2050 bei, nämlich jene  
Energie, die in Vorarlberg benötigt wird,  
auch in Vorarlberg zu erzeugen. Mit dem  
Energierasterplan der Stadt Feldkirch  
werden Maßnahmen in den Bereichen  
Gebäude, Energie, Raumplanung, Mo-  
bilität und Bewusstseinsbildung gesetzt,  
die dabei unterstützen, bis 2040 das Ziel  
der Klimaneutralität zu erreichen. „Not-  
wendig sind diese Aktivitäten deshalb,  
weil in deren Rahmen die Grundlagen  
für weitere, konkrete Umsetzungsschrit-  
te geschaffen werden“, betont Keckeis.  
„Nicht blinder, populistischer Aktionis-  
mus, sondern das ernsthafte Auseinan-  
dersetzen mit den Herausforderungen  
des Klimawandels stehen im Fokus der  
Feldkircher Stadtpolitik.“ So werden in  
den nächsten Jahren erhebliche Inves-

titionen in den Ausbau des Nahwärme-  
netzes in der Innenstadt und in Tosters  
fließen. Dazu kommen große Anstren-  
gungen beim Ausbau des Stromnetzes,  
damit den neuen Anforderungen durch  
mehr Photovoltaik-Anlagen und mehr  
Elektromobilität entsprochen werden  
kann. „Weil der Klimawandel aber nicht  
nur höhere Durchschnittstemperaturen  
bringt, sondern auch Starkwettereigni-  
se zunehmen, wird auch der Schutz der  
Stadt vor Hochwasser in den nächsten  
Jahren erheblich verbessert“, ist dem  
Stadtrat wichtig zu betonen.

### Klimawandelanpassung

Starkniederschlagsereignisse sind neben  
steigenden Temperaturen und intensi-  
ven Hitzeperioden nur eine Folge des  
Klimawandels, die bereits heute deutlich  
wahrnehmbar sind. Selbst wenn jetzt  
konsequent Klimaschutz betrieben wird,  
können manche Folgen nicht mehr auf-  
gehalten werden. Daher müssen neben  
Klimaschutzmaßnahmen auch Maßnah-  
men zur Anpassung an die unabwend-  
baren Folgen des Klimawandels gesetzt  
werden. Dabei geht es nicht nur um  
Handlungsfelder wie Gesundheit und  
Katastrophenschutz, sondern auch um  
Bauen, Naturschutz, Forst- und Land-  
wirtschaft, Raumplanung, Tourismus,



<  
Die Grafik zeigt, dass  
in Feldkirch vielseitige  
Programme in den  
unterschiedlichsten  
Bereichen gesetzt werden,  
um den Herausforderungen  
des Klimawandels  
entgegentreten.

Wasserwirtschaft und vieles mehr. In vielen dieser Bereiche werden bereits seit Jahren Anpassungen an die geänderten klimatischen Verhältnisse betrieben, zum Beispiel im Gebäudebereich und in der Forstwirtschaft. Bisher wurden diese Maßnahmen jedoch sektoral von den jeweiligen Organisationseinheiten geplant und umgesetzt – es fehlte ein umfassender Plan für ein strategisches Vorgehen der Stadt. Daher hat die Stadt Feldkirch im vergangenen Jahr in einem breit angelegten Beteiligungsprozess mit Vertreter\*innen der Politik, Verwaltung, Interessenvertretungen und Zivilgesellschaft eine Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Feldkirch erarbeitet. Diese Strategie wurde, wie auch die Klimaziele, im Dezember in der Stadtvertretung beschlossen. Aufbauend auf den Ergebnissen eines Beteiligungsprozesses wurden neun Ziele formuliert, die sich die Stadt in den nächsten Jahren im Bereich der Klimawandelanpassung setzt. Dazu gehören beispielsweise die Schaffung von „kühlen Orten“, das klimaangepasste Bauen und Sanieren, der Erhalt der Feuchtbiotope und die Förderung von Bäumen im Siedlungsraum. Zu jedem der Ziele gibt es eine Reihe von Maßnahmen, deren Umsetzungsgrad periodisch evaluiert und veröffentlicht werden soll.

### Vorreiterrolle in der Region

Da Klimaschutz und Klimawandelanpassung nicht an Gemeindegrenzen Halt machen, setzt sich die Stadt Feldkirch dafür ein, die Themen auch in der Region voranzutreiben. Auf Initiative von Feldkirch ist die Regio Vorderland-Feldkirch seit 2021 Klimawandelanpassungs-Modellregion (KLAR!). Gemeinsam haben die Gemeinden zehn Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in der Region erarbeitet, die in den nächsten zwei Jahren umgesetzt werden. Mit dem

Jahr 2022 wird Vorderland-Feldkirch nun auch Klima- und Energie-Modellregion (KEM). In einem ähnlichen Format wie bei KLAR! sollen innert zwei Jahren ebenfalls zehn Maßnahmen aus dem Bereich Klimaschutz realisiert werden. Detailliertere Informationen dazu sind auf Seite 7.

### Gemeinsam zum Ziel

Bei allen Anstrengungen von Seiten der Stadt ist klar: Alleine kann man das Klima nicht retten und sich nicht vor den Folgen des Klimawandels schützen. Hier müssen der Bund und die Länder an einem Strang ziehen. Zudem darf auch nicht vergessen werden: Entscheidend ist die Mithilfe jede\*r einzelnen! Es gibt viele Möglichkeiten, das Leben „klimafitter“ zu machen. (Hilfreiche Energiespartipps sind auf Seite 14.) Die Stadt Feldkirch und das Land Vorarlberg haben zahlreiche Angebote geschaffen, um interessierte Bürger\*innen dabei zu unterstützen. Genannt seien hier insbesondere die Förderungen für den Umstieg auf erneuerbare Energieträger, energetische Sanierungen, Dachbegrünungen, Baumpflanzungen und Naturgartenberatungen (Details auf Seite 16). Zusätzlich gibt es Angebote, um in diesen Bereichen Know-how zu erwerben, wie beispielsweise durch das Energieinstitut oder im Rahmen des Feldkircher Umweltprogramms (Details auf Seite 27). ■

> Klimaschutz hat viele Gesichter: Auch der regionale Einkauf am Wochenmarkt ist ein Beitrag.





## REGIONALE ZUSAMMENARBEIT

# Modellregion Vorderland-Feldkirch

Beim Klimathema ist augenscheinlich, dass eine Stadt für sich allein die Herausforderungen der Zukunft nicht bewältigen kann. Daher macht Feldkirch sich dafür stark, dass die Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung auch im Rahmen der Regio Vorderland-Feldkirch bearbeitet werden.

### Klar? KLAR!

Auf Initiative der Stadt Feldkirch haben sich zwölf Gemeinden der Regio im Frühjahr 2021 beim Klima- und Energiefonds erfolgreich für das KLAR!-Programm beworben. Dabei handelt es sich um ein Förderprogramm des Bundes für Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel auf regionaler Ebene. Vorderland-Feldkirch ist nun eine Klimawandelanpassungs-Modellregion (KLAR!). Im Laufe des letzten Jahres wurden dafür zehn Maßnahmen für die Region erarbeitet, die in den kommenden zwei Jahren gemeinsam umzusetzen sind. Da Klimawandelanpassung ein Querschnittsthema ist, das fast alle Lebensbereiche berührt, sind auch die Maßnahmen sehr vielfältig. So wird es zum Beispiel eine Sammlung von „coolen Plätzen“ in der Region geben, eine Klimaaktion von und mit Jugendlichen und ein Projekt zur Waldbrandprävention. In Feldkirch wird außerdem ein

kleiner „Regengarten“ errichtet werden – eine einfach umzusetzende Maßnahme zur Förderung der Versickerung vor Ort, die als Anschauungsobjekt dienen wird und andere Gemeinden, aber auch die Bevölkerung, zur Nachahmung anregen soll.

### KEM für den Klimaschutz

KEM steht für Klima- und Energie-Modellregion und ist die ältere Schwester von KLAR!. Dabei handelt es sich ebenfalls um ein Förderprogramm des Klima- und Energiefonds, allerdings nicht zur Anpassung an den Klimawandel, sondern zum Schutz des Klimas. Bei KEM geht es also um Maßnahmen zur Verringerung von Treibhausgasemissionen und damit vor allem um die Bereiche Energie und Mobilität. Im Oktober hat sich Vorderland-Feldkirch als KEM-Modellregion beworben und auch hier wurden zehn Maßnahmen aus den Bereichen erneuerbare Energieproduktion, Energieeinsparung, nachhaltige Mobilität und Raumplanung sowie Bewusstseinsbildung erarbeitet, die in den nächsten zwei Jahren umzusetzen sind.

Eine regionale Zusammenarbeit ist gerade bei Klimathemen besonders wichtig, denn nur mit Blick über die Gemeindegrenzen hinweg und mit einem koordinierten gemeinsamen Vorgehen kann die Region wirklich maßgebende Schritte für den Schutz des Klimas und der Menschen in der Region in Zeiten des Klimawandels gewährleisten. ■

## MEILENSTEINE

# e5: Feldkirch als „Haubenkoch“ der Energieeffizienz

Das e5-Team als „Herz“ der energiepolitischen Programmarbeit in Feldkirch setzt sich nicht nur für die Erreichung aller fünf „e“ ein, sondern hat in den vergangenen 17 Jahren eine Reihe an energiepolitischen Meilensteinen vorzuweisen.

Seit 2005 verfolgt Feldkirch mit dem e5-Landesprogramm die Ziele zur Erreichung der Energieautonomie 2050. Dieses Programm wurde ins Leben gerufen,

um den Gemeinden und Städten die nötige Unterstützung für die ambitionierten Energieautonomie-Ziele zu liefern. Das e5-Team ist sozusagen das „Herz“ der energiepolitischen Programmarbeit in Feldkirch. Es setzt sich zusammen aus engagierten Bürger\*innen, Expert\*innen aus der Verwaltung und den Stadtwerken sowie politischen Vertreter\*innen. Der Unterschied zu politischen Ausschüssen ist, dass im e5-Team der Austausch zwischen Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft angestrebt wird, wirtschaftliche Aspekte den energiepolitischen Aspekten nachgestellt sind und

eine fächerübergreifende, unbürokratische Diskussion stattfinden kann. Mindestens alle vier Jahre müssen sich die teilnehmenden Gemeinden einer Zertifizierung stellen, bei der sie anhand strenger Standards in den Bereichen Energie, Raumplanung, Mobilität und neuerdings auch Klimawandelanpassung von einer externen Kommission überprüft und bewertet werden. Vergleichbar mit den Hauben in Spitzenrestaurants wird die Gemeinde entsprechend der erbrachten Leistungen mit maximal fünf „e“ ausgezeichnet.

## European Energy Award

Aber nicht nur in Vorarlberg, sondern auch in anderen österreichischen Bundesländern wird dieses Programm seit Jahren mit Erfolg durchgeführt. In deutschen Kommunen und weiteren europäischen Ländern wird es unter der Bezeichnung „European Energy Award“ ebenfalls angewendet. Feldkirch wurde 2019 bereits zum dritten Mal mit dem „European Energy Award“ in Gold ausgezeichnet. Es ist dies die höchste europäische Auszeichnung für energieeffizientes Handeln von Städten und Gemeinden. ■



<  
Das e5-Team bei der  
Zertifizierung 2019



e5-Meilensteine: Von der Eröffnung des Altstoffsammelzentrums über die Inbetriebnahme des Kraftwerks Illspitz bis hin zum Beschluss der Klimaziele.

## MEILENSTEINE

**2005**

Beitritt zum e5-Programm

**2006**

Inbetriebnahme Nahwärmenetz Haus Tosters

**2006**

Erste Zertifizierung als e5-Gemeinde mit vier „e“

**2008**

Eröffnung des MOBILPunkts (Mobilitätszentrale)

**2009**

Beschluss des Umweltleitbilds und des Gesamtverkehrskonzepts

**2009**

Beschluss Sanierung Schulzentrum Oberau mit Passivhaus-Komponenten

**2009**

Beschluss zum Bau des Wasserkraftwerks Illspitz

**2010**

Einführung des Ökostrom-Fonds zur Errichtung neuer Ökostromanlagen

**2010**

Zweite Zertifizierung als e5-Gemeinde mit fünf „e“

**2012**

Einführung einer Verordnung für Mindestbaudichte

**2012**

Verleihung des „European Energy Award“ in Gold in Brüssel

**2012**

Teilnahme am Projekt „Wir leben 2000 Watt“ mit Städtepartnern

**2014**

Eröffnung des Altstoffsammelzentrums (ASZ) Feldkirch

**2014**

Eröffnung des Wasserkraftwerks Illspitz

**2015**

Eröffnung des neuen Montforthauses

**2015**

Stadtratsbeschluss zum Energiemasterplan

**2015**

Dritte Zertifizierung als e5-Gemeinde mit fünf „e“

**2017**

Fertigstellung KliNaWo-Wohnbauprojekt

**2017**

Umsetzung des Trinkwasserkraftwerks Samina

**2019**

Fertigstellung des überarbeiteten Stadtentwicklungsplans

**2019**

Vierte Zertifizierung als e5-Gemeinde mit fünf „e“

**2019**

Grundsatzbeschluss zum Neubau Volksschule Altstadt

**2020**

Bewerbung als KLAR! Vorderland-Feldkirch

**2020**

Beschluss zum Ausbau des Nahwärmenetzes Innenstadt

**2021**

Beschluss Klimaneutralitätsziel 2040

**2021**

Beschluss Klimawandelanpassungsstrategie der Stadt Feldkirch

**2021**

Bewerbung als KEM Vorderland-Feldkirch

**2022**

30-jähriges Klimabündnis-Jubiläum

## NATURSCHUTZGEBIETE

# Biotope für den Klimaschutz



*„Der Stadt Feldkirch ist der Schutz der Feuchtbiotope im Stadtgebiet ein großes Anliegen.“*

**Stadtrat Clemens Rauch**

Moore, Riede und andere Feuchtgebiete zählen weltweit zu den am stärksten bedrohten Ökosystemen. Da Gebiete wie die Niedermoore in Bangs-Matschels einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten, ist deren Erhalt ein wichtiges Ziel der städtischen Klimapolitik.

In den vergangenen Jahrhunderten wurden viele Feuchtgebiete durch künstliche Entwässerung, Flussregulierungen und Torfabbau unwiederbringlich zerstört. Auch der Klimawandel setzt ihnen mit höheren Temperaturen und längeren Trockenperioden zu. Feuchtgebiete sind nicht nur bedeutsame Lebensräume für viele seltene Tier- und Pflanzenarten, sondern können große Mengen an Kohlenstoff speichern und tragen daher maßgeblich zum Klimaschutz bei. In wassergesättigten Böden erfolgt der Abbau von organischen Stoffen durch Mikroorganismen, bei dem Kohlendioxid entsteht, sehr viel langsamer. Somit gelangt der Kohlenstoff nicht als Kohlendioxid in die Atmosphäre, sondern wird im Boden gebunden. Wenn Moorboden austrocknet, wird dieser Kohlenstoff sehr rasch als Kohlendioxid oder (aufgrund der speziellen Bedingungen in Mooren) auch als das noch schädlichere Treibhausgas Lachgas frei, was die Klimaerwärmung weiter befeuert.

Im Stadtgebiet von Feldkirch gibt es mehrere wertvolle Feuchtbiotope – allen voran die Niedermoore im „Natura 2000“-Europaschutzgebiet Bangs-Matschels. Diese Flächen waren jahrhunder-

telang durch die Nähe zu Rhein und Ill, und damit regelmäßigen Überschwemmungen und einem hohen Grundwasserspiegel, so feucht, dass sie nur einmal im Jahr als sogenannte „Streuwiesen“ (für die Einstreu im Stall) gemäht wurden. So entstand eine besonders große Vielfalt an spezialisierten Tier- und Pflanzenarten. Durch menschliche Eingriffe wie Drainagen, Grundwasserentnahmen und Flussregulierungen sank der Grundwasserspiegel in den vergangenen Jahrzehnten jedoch stetig ab. Daher setzen Regionsmanagement und Gebietsbetreuung Maßnahmen zum Rückhalt von Oberflächenwasser, wie die Errichtung von Grabenschleusen. Neben diesem großen Riedgebiet gibt es in Feldkirch zahlreiche weitere Feuchtbiotope, die zwar kleiner sind, aber trotzdem einen wertvollen Beitrag zur Kohlenstoffspeicherung und zum Erhalt der Biodiversität leisten. Dazu zählen etwa die Kiesgruben der Alten Rüttenen mit dem geschützten Landschaftsteil „Lehrbiotop Alte Rüttenen“ und der Egelsee an der Grenze zu Liechtenstein.

„Der Stadt Feldkirch ist der Schutz der Feuchtbiotope im Stadtgebiet ein großes Anliegen“, betont Umweltschutzstadtrat Clemens Rauch. „Neben den Vorteilen für den Klimaschutz und der Biodiversität sind diese Lebensräume auch für die Bevölkerung von Bedeutung, weil sie die Vielfalt der Natur erlebbar machen. Außerdem sind sie Rückzugsorte für seltene Tierarten, besonders für Amphibien. Der Erhalt der Feuchtbiotope ist aus all diesen Gründen als eines der Ziele in die städtische Klimawandelanpassungsstrategie aufgenommen worden.“ ■



## Wussten Sie, dass ...

... es hundert Jahre dauert, bis zehn Zentimeter Moorboden nachgewachsen sind?

... Moore weltweit auf drei Prozent der Erdoberfläche 30 Prozent des landgebundenen Kohlenstoffs speichern?

... Feuchtgebiete durch ihre Fähigkeit zum Rückhalt von Niederschlägen auch zum Hochwasserschutz beitragen?

... Vorarlberg zwar nur drei Prozent der Landesfläche von Österreich ausmacht, aber etwa ein Viertel der noch bestehenden Moore beheimatet? ■

# DATACENTER FELDKIRCH

## LOKAL, ÖKOLOGISCH, HOCHVERFÜGBAR

**NEU AB  
2022**

Die Stadtwerke Feldkirch, der Business Internet Provider in Vorarlberg, errichten ein topmodernes Rechenzentrum und bietet damit alle Voraussetzungen für sicheres Serverhousing und einen idealen Colocation Standort. Das 300m<sup>2</sup> große, zentral im Vierländereck gelegene Datacenter Feldkirch befindet sich bereits in der Umsetzung und wird bis Anfang 2022 fertiggestellt.

Weitere Infos unter [www.datacenter-feldkirch.at](http://www.datacenter-feldkirch.at)



## Energiezukunft gestalten



<  
Energiegemeinschaften bieten vielseitige Möglichkeiten zur Beteiligung, egal ob Unternehmen, Privatperson, Produzent oder reiner Stromkonsument.

## PHOTOVOLTAIK

## Energiegemeinschaften

Gemeinsam Strom erzeugen und verbrauchen: Eine Gesetzesnovellierung ermöglicht es Endverbrauchern, durch Erneuerbare Energiegemeinschaften den eigenen Stromverbrauch zu optimieren und den städtischen Strombedarf zu reduzieren, wodurch man dem Ziel der Klimaneutralität wieder ein Stück näherkommt.

Feldkirch startet als eine der ersten Gemeinden in Österreich mit einem Pilotprojekt für Energiegemeinschaften. Einzig Schnifis und Göfis können bislang als Pilotgemeinden erste Erfahrungswerte liefern. Zu diesem Zweck hat sich die Stadt Feldkirch mit einem Fachunternehmen beim Klima- und Energiefond für die Gründung einer der ersten Energiegemeinschaften beworben. Insbesondere bei neu zu errichtenden Photovoltaik-Anlagen wird zukünftig darauf geachtet, dass diese sinnvoll in Energiegemeinschaften integriert werden können, um somit den städtischen Strombedarf zu reduzieren. Die gesam-

melten Erfahrungen bezüglich rechtlicher, finanzieller und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und Möglichkeiten werden entsprechend aufbereitet und bei diversen Infoveranstaltungen zur Verfügung gestellt.

**Photovoltaik für Klimaziele**

Um den generellen Ausbau der erneuerbaren Energieproduktionen voranzutreiben, hat die Bundesregierung das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (kurz: EAG) novelliert. Dadurch wird die Gründung von Energiegemeinschaften ermöglicht, wodurch der erzeugte Strom von Produzenten auch anderen im naheliegenden Stromnetz befindlichen Verbrauchern zur Verfügung gestellt werden kann. Der innerhalb dieser Gemeinschaft erzeugte Strom wird bestenfalls innerhalb dieser Gemeinschaft verbraucht und verrechnet. Was an Strom nicht verbraucht werden kann, gelangt zur Einspeisung ins Netz. Die Bundesregierung verfolgt damit die ambitionierten, aber notwendigen Klimaziele. Eines dieser Ziele ist es, den Strombedarf bis 2030 vollständig, also zu 100 Prozent, aus erneuerbarer Energie herzustellen. Möglichkeiten für die nachhaltige Stromproduktion sind

Wasserkraft-, Windkraft-, Biogas- oder eben Photovoltaik-Anlagen. Der Ausbau dieser Anlagen spielt dabei eine wesentliche Rolle.

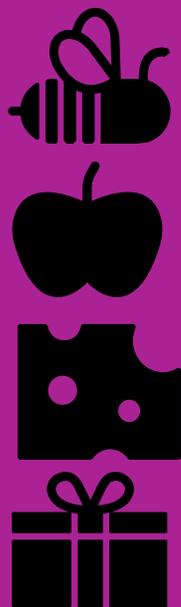
**Infoveranstaltung**

Die Stadt Feldkirch und die Stadtwerke veranstalten am 24. Juni von 14 bis 17 Uhr eine Informationsveranstaltung zum Thema „Solarenergie für eine sonnige Zukunft“. Neben vielen Informationen und Fachvorträgen soll auch zum Thema Energiegemeinschaften und bereits gewonnenen Erkenntnissen berichtet werden. Veranstaltungsort sind die Stadtwerke Feldkirch (Leusbündtweg 49). ■

**INFOVERANSTALTUNG**

Alle Infos dazu unter [feldkirch.at/umweltprogramm](https://feldkirch.at/umweltprogramm)





Whisky, Rum & Co  
Edelbrände & Liköre  
erlesene Weine & Sekt  
Pralinen & Schokolade  
Honig & Marmelade  
Wurst & Käse  
Essig & Öl  
Bsundrige Geschenke

*Culinara*  
BENTELE  
GENUSS



Bentele Genuss GmbH  
Imkerei & Schaubrennerei  
6861 Alberschwende  
T 05579 / 82 380  
info@gsiberger.at  
Onlineshop

Culinara Feldkirch  
Neustadt 11  
T 05522/83 782  
Culinara Bregenz  
Kaiserstr. 4  
T 05574/42 944

[www.gsiberger.at](http://www.gsiberger.at)

## IM HAUSHALT

# Zehn Tipps zum Energiesparen

Gerade im Haushalt gibt es viele Möglichkeiten, unkompliziert Strom zu sparen. Oft führt die Summe aus Kleinigkeiten zu einer beträchtlichen Einsparung. Wenn alle Feldkircher\*innen ein bisschen mithelfen, rückt die angestrebte Klimaneutralität ein weiteres Stück näher.

### Energiespartipp 1: Duschen

Beim Duschen lässt sich viel Energie für die Produktion des Warmwassers reduzieren. Das größte Einsparpotenzial besteht in der Reduktion der Duschtemperatur, ganz nach dem Motto: „Wer kalt duscht, spart am meisten.“ Viele werden sich denken, mit dem Vorschlag könnt ihr „brausen“ gehen. Stimmt! Besser wäre ein Sparduschkopf, denn dieser reduziert die Wassermenge von 12 bis 15 Liter auf sechs bis neun Liter pro Minute. Ruhig auch beim Einseifen und Haare waschen die Dusche ausschalten, denn jede Minute entspricht etwa einem Kübel Warmwasser.

### Energiespartipp 2: Kochen

Die Regel lautet: Der Deckel bleibt auf dem Kochtopf, denn ohne wäre wie Heizen bei offenem Fenster. Bis das Wasser kocht, sollte man dies jedenfalls beachten. Auch die Art des Herdes spielt beim Energieverbrauch eine wichtige Rolle. Induktionsherde benötigen etwa 20 Prozent weniger Energie im Vergleich zu einem Ceranherd. Für „Vielkocher“ kann dies auch ein wirtschaftlicher Vorteil

sein. Bei einem üblichen Ceranherd gilt: Topfgröße und Herdplatte sollten größentechnisch zusammenpassen, damit der Herd den Topf und nicht die Küche erwärmt.

### Energiespartipp 3: Kühlschrank

Der Kühlschrank sollte im mittleren Fach zwischen sieben und acht Grad Celsius haben. Auch die richtige Lagerung der Kühlwaren ist von Bedeutung und erhöht die Lebensdauer. Obst und Gemüse gehören nach unten und über dem Gemüsefach platziert man leicht verderbliche Waren, wie Fleisch und Fisch. Milchprodukte lagern gut im mittleren Bereich und ganz oben können Marmeladen und bereits gekochte Speisen aufbewahrt werden. Viel Energie spart man auch durch kurze „Öffnungszeiten“! Wenn die Möglichkeit besteht, situiert man den Kühlschrank luftumströmt und bestenfalls in einem nicht beheizten Raum oder sogar im Keller.

### Energiespartipp 4: Gefrierschrank

Am meisten Energie spart man natürlich durch den Verzicht auf einen Gefrierschrank. Wenn das nicht möglich ist, kann man folgende Tipps beachten: Der Gefrierschrank sollte nicht kälter als  $-18$  Grad Celsius sein. Bei der Reduktion um weitere zwei Grad erhöht sich der Energiebedarf um etwa zehn Prozent. Ganz wichtig ist es, den Gefrierschrank regelmäßig abzutauen und von dicken Eisschichten zu befreien. Bei starker Vereisung erhöht sich der Energieverbrauch um bis zu 15 Prozent. Der Winter ist hierfür die geeignete Jahreszeit. Die Größe des Gefrierschranks sollte

zur Größe des Haushaltes passen. Als Faustregel gilt, pro Person mit 40 bis 80 Litern zu rechnen. Jeder Liter mehr als benötigt erhöht den Energieverbrauch unnötig.

#### **Energiespartipp 5: Lampen**

Glühbirnen sind Schnee von gestern. Das Einsparpotential von LED-Lampen ist enorm: Sechs Watt statt 60 Watt einer herkömmlichen Glühbirne. Denn wie wir wissen, erzeugen Glühbirnen neben Licht auch Wärme. Trotzdem gilt auch weiterhin: Licht aus, wenn möglich! Das Licht sollte nur in jenen Räumen brennen, in denen man sich gerade aufhält. Sollte dies schwerfallen, kann man zum Beispiel in Gängen und Vorräumen Bewegungsmelder installieren.

#### **Energiespartipp 6: Lüften**

Das Optimum stellt eine kontrollierte Wohnraumlüftung dar. Diese sorgt quasi 24 Stunden für die gewünschte Luftqualität ohne die Wärme zum Fenster rauszuschmeißen. Wenn man mittels Fensteröffnen lüften möchte, gibt es auch

ein paar Dinge, die man berücksichtigen sollte: Stoßlüften ist die Devise! Das gekippte Fenster ist eine der schlechtesten Möglichkeiten; kleine Lüftungsöffnungen sorgen nur für einen geringen Luftaustausch und reduzieren die Temperatur direkt über dem Fenster, was auch zu Bauschäden führen kann. Wenn es der Wohnungsgrundriss zulässt, empfiehlt sich quer zu lüften, dadurch erhöht man den raschen Luftaustausch.

#### **Energiespartipp 7: Waschmaschine**

Am meisten Energie lässt sich durch „Nicht-Waschen“ sparen. Kleidung mehrmals tragen und lieber einmal an der frischen Luft auslüften. Oft lässt sich das Waschen selbstverständlich nicht vermeiden. Hier kann man sparen, indem die Temperatur möglichst niedrig gewählt wird. Statt „Kochwäsche“ genügen in den meisten Fällen auch 60 Grad, bei anderer Wäsche reichen häufig bereits 30 Grad. Auch die Füllmenge spielt eine Rolle. Es gilt: Locker gefüllt und oben eine Hand breit Platz lassen.

#### **Energiespartipp 8: Wäschetrockner**

Der energetisch sparsamste Wäschetrockner ist immer noch der Wäscheständer. Im Winter trägt dieser bei moderatem Gebrauch auch zu einer verbesserten Raumqualität bei. Sollte ein Wäschetrockner trotzdem die individuell bessere Variante sein, kann man auch hier sparen. Dieser sollte bei Verwendung mit der empfohlenen Wäschemenge befüllt werden. Das Programm „Bügeltrocken“ reduziert die Trockendauer und verbessert die Bügelfähigkeit der Wäsche, was die Bügelzeit verkürzt (= Energieeinsparung).

#### **Energiespartipp 9: Wasserkocher**

Der Wasserkocher ist zum Kochen von Wasser ähnlich effizient wie ein Induktionsherd. Mit dem Wasserkocher sollte man jedenfalls nur jene Wassermenge erwärmen, wie man zu diesem Zeitpunkt gerade benötigt. Ganz wesentlich ist es, das Gerät kalkfrei zu halten. Stark verkalkte Geräte benötigen bis zu 30 Prozent mehr Energie.

#### **Energiespartipp 10: Heizung**

Die Heizung bedarf im Haushalt der größten Energiemenge und ist ein Bereich, in dem auch die meisten Einsparungen möglich sind. Jedes Grad weniger an Zimmertemperatur kann eine Energie- und damit auch Kosteneinsparung von bis zu fünf Prozent bewirken. Viel Energie lässt sich auch durch eine Wohnhaus- und Heizungssanierung einsparen. Zum Thema Sanierung und Heizungstausch kann man sich unabhängige Unterstützung über das Energietelefon und in weiterer Folge durch einen Energieberater holen. Die Stadt Feldkirch unterstützt dies, weshalb eine Erstberatung für Feldkircher\*innen kostenlos ist (Details zu den Förderungen auf Seite 16). ■





\*\*\*  
HOTEL GASTHOF LÖWEN  
SEIT 1808

## FRÜHSTÜCK IM LÖWEN: DER PERFEKTE START IN DEN TAG

Bei unserem köstlichen und abwechslungsreichen **Selbstbedienungsbuffet** erwartet Sie ein reichhaltiges Angebot mit warmen und kalten Leckereien: Wurst- und Käsespezialitäten, feine Marmeladen, Aufstriche, frisches Obst, Rührei mit Speck, allerlei Frühstückscerealien, Joghurt, Kuchen und Mini-Pfannkuchen mit Ahornsirup.  
**Soviel Sie wollen!**

**MONTAG - FREITAG**  
**6.30 - 10.00 UHR**  
**SAMSTAG & SONNTAG**  
**6.30 - 10.30 UHR**

**€ 12,00 / Person**  
**€ 6,00 / Kinder bis 10 Jahre**  
**Kinder bis 3 Jahre gratis**

Inkl. sämtlicher Frühstücksgetränke (Kaffee, Tee, Heiße Schokolade, diverse Säfte).  
Auch hier heißt es  
'Bediene dich selbst'

KOHLGASSE 1  
A-6800 FELDKIRCH-NOFELS  
T +43 5522 3583  
MAIL@HOTEL-LOEWEN.AT  
HOTEL-LOEWEN.AT



**Energietelefon**  
05572 / 31202-112

## FÖRDERUNGEN

# Von Dachbegrünung bis Energieberatung

Investitionsmaßnahmen zum Schutz des Klimas und zur Anpassung an den Klimawandel zahlen sich aus. Wer solche Maßnahmen frühzeitig trifft, erspart sich kostspielige Investitionen im Nachhinein. Zur Unterstützung gibt es eine Reihe an Förderungen im Bereich Umwelt, Energie und Mobilität.

Seit über einem Jahr werden bestimmte Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels von der Stadt Feldkirch gefördert. Dazu gehören Dachbegrünungen ab einer Fläche von 16 Quadratmeter, die Pflanzung von bestimmten Laubbaumarten im Siedlungsgebiet und die Inanspruchnahme von Beratungen zur naturnahen Gartengestaltung. Diese Maßnahmen bewirken an heißen Tagen durch natürliche Beschattung, Verdunstungskälte und Vermeidung von Versiegelung eine lokale Abkühlung. So tragen sie dazu bei, die Überhitzung von Gebäuden und die Entstehung von „Hitzeinseln“ im städtischen Raum zu verhindern. Außerdem haben sie einen positiven Effekt

auf die Wasserspeicherfähigkeit: Ein begrüntes Dach kann beispielsweise je nach Ausführung 50 bis 80 Prozent des Niederschlags zurückhalten und so einer Überlastung des Kanalsystems bei Starkniederschlägen entgegenwirken.

Zudem gibt es eine Reihe von städtischen Förderungen für Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen. Im Bereich Energie fördert die Stadt den Einbau von thermischen Solaranlagen im Altbestand, den Austausch technisch veralteter Heizanlagen durch moderne Biomasseheizungen und den Einbau von Wärmepumpen. Um den Fahrradverkehr zu stärken, gibt es außerdem Förderungen für bestimmte Fahrräder und Anhänger. ■

## FÖRDERUNGEN

Alle Informationen zu den Förderungen der Stadt sind online: [feldkirch.at/foerderungen](https://feldkirch.at/foerderungen)





## Wussten Sie, dass ...

... die Stadt Feldkirch die Inanspruchnahme von Naturgartenberatungen mit einem Betrag von bis zu 300 Euro unterstützt?

... Hausgärten eine extrem wichtige Rolle bei der Bewahrung der Artenvielfalt spielen?

... jeder noch so kleine Hausgarten mit vergleichsweise wenig Aufwand zu einem wertvollen Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten werden kann?

... die Artenvielfalt in der Stadt höher sein kann als im Umland, wenn ausreichend Grünelemente vorhanden sind? ■



Auch Kinder der Volksschule und des Kindergartens waren beim offiziellen Baustart dabei.

## SPATENSTICH

# Energieeffiziente „Altastädter Volksschule“

Holzbauweise, Wärmepumpe und Photovoltaik: Beim Neubau der Volksschule Altstadt wird auf Nachhaltigkeit in allen Bereichen geachtet. Beim offiziellen Spatenstich waren auch die Kinder der Volksschule und des Kindergartens mit dabei.

Am 10. Jänner war offizieller Baustart und gleichzeitig Spatenstich der neuen Volksschule. Für Bürgermeister Wolfgang Matt ist klar: „Rund 23 Millionen Euro sind eine stattliche Summe, aber es ist – ohne Wenn und Aber – gut angelegtes Geld, weil es für die Bildung unserer jüngsten Mitbürgerinnen und Mitbürger aufgewendet wird. Damit weist dieses Projekt in die Zukunft unserer Stadt und zeigt, dass der Begriff ‚Generationenprojekt‘ in Feldkirch keine leere Floskel

ist.“ Im vergangenen Dezember wurde in der Stadtvertretung der Baubeschluss gefasst und die großen Gewerke für die Baumeister-, Zimmerer- und Elektroarbeiten sowie für die Installation und Errichtung von Heizung, Sanitäranlagen, Lüftung und Aufzüge vergeben. Die Firstfeier ist für Spätherbst 2022 geplant und ab Herbst 2023 soll der Schulneubau in Betrieb sein.

### Holzbau

Die neue Volksschule wird in Holzbauweise errichtet. Holzgebäude sind nachhaltig und haben ein sehr gutes Raumklima. Diese Bauweise ist nicht nur ökologisch, sie vermittelt auch mehr als jedes andere Baumaterial ein Gefühl von Behaglichkeit. Außerdem ist es als nachwachsender Rohstoff nach wie vor reichlich vorhanden. Die Außenwände werden in vorgefertigter Holzelementbauweise ausgeführt, was die Bauzeit auf der Baustelle verkürzt, und mit Dämm-

stoffen aus nachwachsenden Rohstoffen gedämmt. Im ganzen Haus dominieren helle, angenehme Holzoberflächen an Wand und Decke als sichtbare Konstruktionen. Lediglich die Treppenhäuser und Sanitärbereiche werden als Stahlbetonkerne ausgeführt. Die Produktwahl erfüllt generell die Anforderungen des Kommunalgebäudeausweises, um möglichst schadstoffarme Innenraumluft zu gewährleisten.

Beim Neubau kommt regionales Holz zur Anwendung, was entsprechend kurze Anfahrtswege für das Material bedeutet. Durch die Verarbeitung und Nutzung von Holz in dauerhaften Produkten wird über Jahre hinweg Kohlenstoff gebunden, was zur Reduktion von Treibhausgasen führt und damit zum Klimaschutz beiträgt.

### Wärmepumpe

Die Beheizung und Kühlung der Schule ist mit Wärmepumpen über Grund-

wasser als erneuerbare Energiequelle vorgesehen. Die Räume sind mit einer Fußbodenheizung ausgestattet und mit Einzelraumregelungen versehen. Es handelt sich um eine energieeffiziente Niedertemperaturheizung. Zur Beschattung der Innenräume kommen Außenjalousien zum Einsatz. Zudem wird in den Sommermonaten dem Gebäude gezielt Wärme entzogen und gekühlte Luft über die Lüftungsanlage sowie gekühltes Wasser über die Fußbodenheizung eingebracht, um damit für angenehmere Raumtemperaturen zu sorgen. Diese Art der Kühlung wird passive oder natürliche Kühlung genannt.

### Photovoltaik und Dachbegrünung

Als wesentlicher Beitrag zum naturnahen Bauen erhalten die Flachdächer des

Schulneubaus eine Begrünung. Großteils ist eine extensive Dachbegrünung vorgesehen, beim Nebengebäude wird ein Teil als Biodiversitätsdach ausgeführt. Dachbegrünungen werden wegen der zunehmenden Landversiegelung immer wichtiger, um verlorengegangene Naturflächen zu ersetzen. Ein weiterer wichtiger Beitrag zum naturnahen Bauen und Klimaschutz ist die Reduktion der Flächenversiegelung. Um diese auf ein Minimum zu beschränken, werden die Wege und Plätze um das Schulgebäude möglichst versickerungsfähig gestaltet.

Zur solaren Stromerzeugung wurde die Photovoltaik-Anlage mit einer Anzahl von rund 400 Modulen und einer Gesamtleistung von beachtlichen 153 Kilowattpeak (kWp) ausgeschrieben und soll auf einer Dachfläche von etwa 2.000

Quadratmeter verteilt werden. Die Photovoltaik-Anlage soll schließlich einer Energiegemeinschaft zugeführt werden.

Für den Schulneubau wird vom Bauamt eine ökologische Bauleitung durchgeführt. Dies bedeutet, je nach Bauphase werden mehrmals pro Woche die verwendeten Baustoffe der ausführenden Firmen auf Einhaltung der ökologischen Kriterien überprüft und protokolliert. Das Projekt weist gemäß den Planungen und Berechnungen eine sehr gute Gesamtenergieeffizienz und niedrige Kennwerte für den Heizwärmebedarf und die CO<sub>2</sub>-Emissionen auf und erfüllt die Vorgaben hinsichtlich Energie, Klimaschutz, Ökologie und Nachhaltigkeit in höchstem Maße. ■



<  
Die Flachdächer der zukünftigen Schule (im Bild Nebengebäude mit Turnhallen) werden begrünt.

## VOLKSSCHULE ALTENSTADT

**Projektbetreiberin:** Stadt Feldkirch  
**Kostenziel:** rund 23,5 Millionen Euro netto  
**Bauphase Neubau:** Jänner 2022 bis Herbst 2023



<  
Ruth Grabher vom  
Biohof Nofels liefert  
regionales Gemüse an die  
Zentralküche der Senioren-  
Betreuung.

## SENIOREN-BETREUUNG

# Klimafreundlich im Arbeitsalltag

In Summe sind es die vielen kleinen und größeren Initiativen, die zur Erhaltung unserer Lebensqualität beitragen. Als Unternehmen mit rund 240 Angestellten und 175 Bewohner\*innen sieht man sich bei der Senioren-Betreuung Feldkirch in der Pflicht, aktiv Maßnahmen in Sachen Klimaschutz zu setzen.

So hat zum Beispiel der Ausbau der überdachten Fahrradabstellplätze zu einem starken Anstieg der Mitarbeitenden geführt, die für den Arbeitsweg das Fahrrad nutzen. „Es ist uns ein Anliegen, das Bewusstsein unserer Mitarbeiter\*innen für klimafreundliche Mobilität zu stärken. Dafür haben wir verschiedene Aktionen wie den Radhelm-Zuschuss oder das Mobilitätslotto, bei dem es Feldkir-

cher Einkaufsgutscheine zu gewinnen gibt, gestartet“, erzählt Herbert Lins, Geschäftsführer der Senioren-Betreuung Feldkirch. „Für heuer ist zudem die ‚JobRad‘-Aktion geplant, die Interessierte bei der Anschaffung eines E-Bikes unterstützen soll.“

Wenn es um Besuche bei Klient\*innen oder Erledigungen außer Haus geht, findet seit 2019 ein E-Bike als Ersatz für einen PKW hohe Akzeptanz. Zudem werden in den nächsten Monaten zwei Zustellfahrzeuge für Essen auf Rädern durch E-Autos ersetzt. Auch bei der Auftragsvergabe an externe Dienstleister und Zulieferer wurde in den letzten Jahren die Zusammenarbeit mit regionalen Anbietern verstärkt. Lebensmittel werden bevorzugt direkt aus der Region oder umliegenden Landwirtschaftsbetrieben bezogen. Das unterstützt die heimischen Unternehmen, vermeidet lange Transportwege und garantiert nicht zuletzt Frische und beste Qualität.

Den hohen Anforderungen der Hygienestandards wird mit Bedacht auf einen minimalen Chemieeinsatz ebenfalls mit Vorarlberger Reinigungsmitteln entsprochen. Auch im Bereich der Mietwäsche kann inzwischen mit einem regionalen Anbieter zusammengearbeitet und so lange Transportwege in andere Bundesländer vermieden werden. Durch die kontinuierliche Auftragsvergabe an Handwerker aus dem Raum Feldkirch wird auch bei Instandhaltungsarbeiten oder der aktuell laufenden Umrüstung der Beleuchtung auf LED Wert auf eine ortsnahe Zusammenarbeit gelegt. „Es ist nicht immer einfach, ökonomische und ökologische Aspekte in gleichermaßen hohem Ausmaß bei Entscheidungen zu berücksichtigen. Bei der laufenden Prozessoptimierung werden diese Bereiche aber stets sehr genau unter die Lupe genommen“, so Geschäftsführer Herbert Lins. ■

## BEWUSSTSEINSBILDUNG

# Zwei Sonnenkindergärten für Feldkirch

Das Land Vorarlberg und die Stadt Feldkirch haben sich zum Ziel gesetzt, energieautonom zu werden. Der regionale Energiebedarf soll vollständig mit erneuerbarer Energie abgedeckt werden. In den „Sonnenkindergärten“ erfahren bereits die Jüngsten Wichtiges über die Bedeutung der Sonnenenergie.

Mit Blick auf die kommenden Generationen gilt es, bereits die Kindergartenkinder für das Thema Energieautonomie zu begeistern. Hierfür fördert das Land die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf 40 Kindergartendächern. Begleitend

erhalten Pädagog\*innen ein halbtägiges Training, in dem sie erfahren, wie sie das Thema Solarenergie und Photovoltaik mit den Kindern erarbeiten können. Dazu gibt es ein Praxishandbuch mit kreativen Ideen und eine reich bestückte „Sonnenbox“ mit vielen Materialien zum Spielen, Forschen und Experimentieren.

Die Kindergärten Rheinstraße in Nofels und Am Oberen Riegel in Gisingen widmen sich schon länger dem Thema „Energie“. Im Zuge der Teilnahme am Projekt „Ein Königreich für die Zukunft“ haben die Kinder gemeinsam mit den Pädagog\*innen bereits über ein Jahr hinweg die Themen Windkraft und Mobilität, Licht und Wärme, die Kraft des Wassers und der Sonne durch vielseitige Angebote wie Experimente, Geschichten und Spiele erlebt und erforscht.

Im Kindergartenjahr 2021/22 werden sie nun zu „Sonnenkindergärten“. Die Kinder entwickeln ein Verständnis für Energie. Sie lernen und erfahren beispielsweise, ...

... dass Energie die Grundlage jedes Lebens auf unserer Erde ist und jede Bewegung, die wir machen, Energie erfordert.

... dass die Sonne eine der wichtigsten Energiequellen ist. Sie gibt uns Wärme und Licht, das in elektrische Energie umgewandelt werden kann.

... dass es auf der Welt ohne Sonne keine Lebewesen geben würde.

... dass die Energie der Sonne zu den erneuerbaren Energieformen zählt.

... dass alle im Kindergarten und zuhause einen Beitrag dazu leisten können, Energie bewusst und sinnvoll zu verbrauchen und wenn möglich zu sparen.

Während der Kindergarten Rheinstraße bereits seit vielen Jahren eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach hat, soll der Kindergarten Oberer Riegel im heurigen Jahr um eine solche erweitert werden. Entsprechende Anzeigetafeln vermitteln den Kindern und Eltern ein Gefühl über die jeweilige Stromproduktion durch die Sonne. ■

<  
Spielerisch lernen die Kinder, wie wichtig die Sonne als Energiequelle ist.



## JUGENDHAUS

# Graf Hugo: „Wastebusters“ auf Müll-Jagd

Nach dem Motto „Oafach dussa macha“ gab es im Jugendhaus kreative Angebote und Workshops rund um die Themen Gesunde Ernährung, Grüne Mobilität, Upcycling und Ressourcennutzung.

Dabei konnten die Jugendlichen Neues lernen, den Außenraum vom Jugendhaus gestalten und ihr handwerkliches Geschick testen. Das Projekt ist für den „Climate Action Award“ nominiert. Mit diesem zeichnet die Bundesjugendvertretung 2021 erstmals junge Menschen und Jugendgruppen aus, die mit ihren

Aktionen einen Beitrag zur Lösung der Klimakrise leisten. Während des Projekts sind die „Wastebusters“ ins Leben gerufen worden. Abfallvermeidung im Alltag und eine saubere Mülltrennung stehen dabei im Vordergrund. Bei den Flurreinigungen gehen engagierte „Wastebusters“ auf Müll-Jagd in Feldkirch. Auch in diesem Jahr finden die Themen Klima und Umweltschutz ihren Platz in der Jugendarbeit. Wann die „Wastebusters“ unterwegs sind, erfährt man in den Sozialen Medien der Offenen Jugendarbeit. Kinder und Jugendliche dürfen einfach vorbeikommen, mitmachen und mit ihrem Einsatz zum „Wastebuster“ werden. ■



Wie man zum „Wastebuster“ wird, erfährt man auf Social Media.

## WEITERE AKTIONEN DER STADT FELDKIRCH

**Flurreinigung:** Leider werfen immer noch zu viele Menschen ihren Abfall – von der Plastikflasche bis zum Zigarettenstummel – einfach achtlos in der Natur, am Straßenrand oder an anderen Stellen weg. Deshalb ist es inzwischen schon Tradition, dass sich jedes Frühjahr in ganz Vorarlberg Freiwillige einige Stunden Zeit nehmen und auf-sammeln, was in ihrer Gemeinde über den Winter liegen geblieben ist. Heuer findet die Landschaftsreinigung der Stadt Feldkirch am Samstag, 26. März statt (Ausweichtermin ist der 30. April). Freiwillige Helfer\*innen sind herzlich willkommen.

**Cleanup Challenge:** Auch in den Osterferien bietet die Stadt Feldkirch ein nachhaltiges Projekt für Kinder und Jugendliche an: Alle Interessierten können während der Osterferienwoche durch Müllsammeln Punkte erwerben und tolle Preise gewinnen. Wie es funktioniert: Einfach die „Beat3°-App“ aufs Handy runterladen, einen Benutzer anlegen und im Zeitraum vom 9. bis 18. April an der „Feldkirch Cleanup Challenge“ teilnehmen. Alle Infos zur Challenge sind online unter: [feldkirch.at/ferien](https://feldkirch.at/ferien)



## OFFENE JUGENDARBEIT

**Instagram:** [grafhugo\\_ojaf](https://www.instagram.com/grafhugo_ojaf)

**Facebook:** [offenejugendarbeitefeldkirch](https://www.facebook.com/offenejugendarbeitefeldkirch)



Dachbegrünung auf dem Montforthaus: Umweltfreundlich und gemütlich

## KONGRESSHAUS

# Montforthaus Feldkirch ab 2022 klimaneutral

Das Montforthaus Feldkirch ist auf dem besten Weg, in Sachen Klimaschutz und ökologischer Fußabdruck eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Noch in diesem Jahr soll es als erstes österreichisches Kongresshaus als klimaneutral zertifiziert werden.

Das Montforthaus Feldkirch wurde unter Verwendung umweltfreundlicher Materialien und energiesparender Systeme bereits als „Green Building“ errichtet. Mehrfach ausgezeichnet ist das Kongress- und Kulturhaus als Leuchtturmprojekt international bekannt, nicht nur für seine atemberaubende Architektur und nachhaltigen Veranstaltungen, sondern auch für die einzigartige Multifunktionalität, welche es ermöglicht, vielfältigste Events durchzuführen.

Im Laufe dieses Jahres soll das Montforthaus als erstes Kongresshaus in Österreich klimaneutral zertifiziert werden, um den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck nachhaltig zu minimieren und somit einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die Zertifizierung beinhaltet eine jährliche Berechnung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes des Hauses. Diese Berechnung inklu-



Das Montforthaus wurde als „Green Building“ errichtet.

diert alle Veranstaltungen sowie den gastronomischen Bereich, bei dem die CO<sub>2</sub>-Bilanz durch Unterstützung eines anerkannten Klimaschutzprojektes ausgeglichen wird. Um Kosten zu sparen und die Restemissionen zu reduzieren, soll ein Maßnahmenplan sicherstellen, dass kontinuierlich Energie und Ressourcen eingespart werden. „Uns ist es wichtig, auch im Bereich Klimaschutz eine Vorreiterrolle zu übernehmen“, sagt Co-Geschäftsführer Alexander Maurer. „Unsere Kund\*innen legen immer mehr Wert auf ökologisch ausgerichtete Ver-

anstaltungen. Mit dieser Zertifizierung wollen wir uns als führendes Kongress- und Kulturhaus beim Klimaschutz positionieren und erwarten uns gerade in diesem Bereich neue Tagungen und Kongresse für das Montforthaus und die Stadt Feldkirch.“ Ein Expertenteam soll sicherstellen, dass diese Maßnahmen umgesetzt und neue energiesparende Ideen im laufenden Betrieb generiert werden. Ein externer Energieberater unterstützt bei der Erarbeitung der Strategie und des Maßnahmenkataloges. ■

# Gutschein zur ersten Anwendung

DIE ERSTE SAMINA KÄLTEKAMMER.

SAMINA  
COOL

Jetzt Termin  
vereinbaren!

## Die Kraft der Kälte erleben

- ✓ optimiert die Regeneration
- ✓ fördert die Leistungssteigerung
- ✓ lindert Muskelüberreizungen
- ✓ begleitende Therapie bei Sportverletzungen



Jetzt Termin vereinbaren: SAMINA COOL – Kältekammer  
Obere Lände 7, 6820 Frastanz | 0664 2484245 | [www.samina-cool.com](http://www.samina-cool.com)

IHRE  
GLEITSICHT-  
BRILLE.  
UNSER  
BEST-  
PREIS.

MARKEN-  
GLEITSICHTGLÄSER  
DAUERHAFT BIS ZU

**-40%**  
GÜNSTIGER\*

Feldkirch · Neustadt 27  
Rankweil · Sigmund-Nachbauer-Straße 2

M Ü L L E R UNITED OPTICS AUSTRIA

DIE FACHOPTIKER-KETTE

\* als der Hersteller-Listenpreis.  
[www.mueller-optik.at](http://www.mueller-optik.at)

## FORST

# Klimafitte Wälder in Feldkirch

Ein Forschungsprojekt am Ardetzenberg untersucht das Potenzial von nicht-heimischen Baumarten in der Waldbewirtschaftung, um den Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken. Die Stadt Feldkirch besitzt etwa 1.100 Hektar Wald und jährlich werden neue Bäume gepflanzt.

Nicht-heimische Baumarten werden in Mitteleuropa bereits seit über 200 Jahren angebaut. Die Motive dafür waren und sind in erster Linie die Steigerung der Holzproduktion und die Erhöhung der Resistenz gegen Schadorganismen. Angesichts der Gefährdung der Wälder durch die Erderwärmung wird das Pflanzen nicht-heimischer Bäume wieder diskutiert. Diesbezüglich beteiligen sich das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW), das Land Vorarlberg und die Stadt Feldkirch am Projekt „Klimawandelanpassung in der Waldbewirtschaftung: Chancen und Risiken nicht-heimischer Baumarten“ zur Untersuchung der Bedeutung dieser Bäume im Klimawandel. Dazu wurden in Feldkirch, als für Vorarlberg repräsentative Pilotregion, vorhandene Gastbaumarten – insbesondere Douglasie, Robinie, Roteiche und Schwarznuss – vorgeschlagen. Konkret geht es um eine Douglasienfläche am Ardetzenberg an einem Buchenwaldstandort. Beim Forschungsvorhaben

handelt es sich um ein bundesweites Forschungsprojekt von BFW und dem Umweltbundesamt, das bis 2023 abgeschlossen sein soll.

Vom Forschungsprojekt ist auch der zuständige Stadtrat für Forst- und Landwirtschaft, Rainer Keckeis, überzeugt: „Potenzielle Chancen und Risiken werden unter Betrachtung ökonomischer und ökologischer Gesichtspunkte evaluiert. Für ausgewählte Standorte werden Anpassungsmaßnahmen und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Diese dienen den forstlichen Praktiker\*innen sowie den Naturschutzbeauftragten als Entscheidungsgrundlage für den Umgang mit den wichtigsten nicht-heimischen Baumarten.“

## Feldkircher Wald

Die Stadt verfügt über rund 1.100 Hektar Forstflächen. Sie setzen sich zusammen aus dem Saminawald (845 Hektar), dem Ardetzenberg (115 Hektar), dem Steinwald (60 Hektar), Küblerwald (36 Hektar) und weiterem parzellierten Waldbesitz z.B. in Amerlügen (55 Hektar).

Jährlich setzt die Stadt Feldkirch zahlreiche neue Bäume. Alleine im Jahr 2019 wurden beispielsweise rund 16.300 Bäume neu gepflanzt, darunter Ahorne, Buchen, Douglasien, Eichen, Fichten, Hartriegel, Kiefern, Kirschbäume, Lärchen, Tannen und Walnussbäume. Immer öfter kommen tiefwurzelnde Baumarten zum Einsatz, die auch längere Trockenperioden besser überstehen. ■



Bürgermeister Matt und Mitarbeitende der Stadtverwaltung halfen im letzten Jahr beim Pflanzen neuer Bäume.

# SPRECHSTUNDEN DER STADTRÄTINNEN UND STADTRÄTE



**Bürgermeister  
Wolfgang  
Matt**

nach telefonischer Voranmeldung  
Tel. 05522/304-1110



**Vizebürger-  
meister  
Daniel  
Allgäuer**

nach telefonischer Voranmeldung  
Tel. 05522/304-1442  
> Hochbau, Tiefbau  
> Straßenbau und Straßenerhaltung  
> Kanal- und Wasserbau



**Stadträtin  
Gudrun Petz-  
Bechter**

nach telefonischer Voranmeldung  
Tel. 05522/304-1110  
> Kindergärten und Kinderbetreuung  
> Jugend, Schulen, Bildung, Musikschule  
> Sport und Sportstätten



**Stadtrat  
Clemens Rauch**

nach telefonischer Voranmeldung  
Tel. 0680/111 07 24  
> Umweltschutz  
> Abfallwirtschaft



**Stadtrat  
Benedikt  
König**

nach telefonischer Voranmeldung  
Tel. 05522/304-1110  
> Finanzen und Vermögen  
> Wirtschaft  
> Tourismus



**Stadtrat  
Rainer  
Keckeis**

jeden Montag, 11.30 bis 12.30 Uhr  
nach telefonischer Voranmeldung  
Tel. 05522/304-1442  
> Energie und Klimaschutz  
> Stadtwerke  
> Landwirtschaft und Forst



**Stadträtin  
Laura Fetz**

nach telefonischer Voranmeldung  
Tel. 05522/304-1271  
> Kultur  
> Bibliothek und Büchereien  
> Integration



**Stadtrat  
Guntram  
Rederer**

jeden Donnerstag, 17 bis 18 Uhr  
nach telefonischer Voranmeldung  
Tel. 05522/304-1231  
> Sozial- und Gemeinwesen  
> Familie, Senior\*innen und Woh-  
nungswesen  
> Gesundheits- und Gemeindegese-  
ndheitswesen



**Stadtrat  
Thomas Spalt**

jeden Montag, 10 bis 12 Uhr  
nach telefonischer Voranmeldung  
Tel. 05522/304-1441  
> Stadtentwicklungsplanung, Raum-  
planung  
> Verkehrsplanung  
> Altstadterhaltung und Denkmalschutz



**Stadtrat  
Georg  
Oberndorfer**

jeden Montagnachmittag,  
nach Voranmeldung  
Tel. 0699/116 978 22  
E-Mail: georg.oberndorfer@neos.eu  
> Technologie  
> Digitalisierung  
> Unternehmensansiedelung,  
Start-up-Unternehmen

## IM ZEICHEN DES KLIMASCHUTZES

## Umweltprogramm

Von Kinderkino über Biotopexkursionen bis hin zu einem Poetry Slam: Das Feldkircher Umweltprogramm hat wieder viel zu bieten. Das gesamte Jahresprogramm steht als Download zur Verfügung oder wird auf Wunsch per Post zugestellt.

Nachdem das Umweltprogramm der Stadt Feldkirch in den vergangenen Jahren vorwiegend dem Thema Klimawan-

delanpassung gewidmet war, ist heuer der Klimaschutz mit seinen vielen Facetten zentral. Neben Vorträgen, Exkursionen und Workshops gibt es auch neue Formate wie den PARK(ing) Day und ein Pub-Quiz. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen gelegt.

Die jährliche Umweltbroschüre liegt erstmals nicht mehr dem „Feldkirch aktuell“ bei. Gerade in den letzten Jahren, wo es zu vielen coronabedingten Änderungen gekommen war, sind viele Broschüren liegen geblieben. Um auch hier einen Beitrag zum Klimaschutz

zu leisten, werden nur so viele Drucksorten produziert, wie auch tatsächlich verwendet werden. Die Broschüre mit dem Umweltprogramm gibt es aber nach wie vor – sie liegt im Bürgerservice und im Montforthaus zur Abholung auf und kann auf Wunsch auch per Post zugesandt werden. Anfragen bitte unter [umwelt@feldkirch.at](mailto:umwelt@feldkirch.at) oder 05522/304-1442.

Die digitale Version der Broschüre ist auch auf der Webseite der Stadt Feldkirch abrufbar: [feldkirch.at/umweltprogramm](https://feldkirch.at/umweltprogramm) ■

## WIR MACHEN UNS KLIMAFIT!

## Feldkircher Umweltprogramm 2022

<b>MI 16. MÄRZ</b>	KINDERKINO · Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten
<b>FR 1. APRIL</b>	BIOTOPEXKURSION · Besuch im Biberrevier
<b>DI 12. APRIL</b>	EXKURSION · Naturforscher*innen auf Amphibiensuche
<b>SA 16. APRIL</b>	WORKSHOP · Handyreparatur-Werkstatt · Teil 1 (30. April: Teil 2)
<b>MI 20. APRIL</b>	VORTRAG · BODAWichtig: Was hat 1 Zentimeter mit 100 Jahren zu tun? (6. Mai: Exkursion)
<b>MAI</b>	WANDERAUSSTELLUNG · „Boden g’scheit nutzen!“
<b>SA 14. MAI</b>	EXKURSION · Der Wald als Klimaschützer
<b>FR 10. JUNI</b>	BIOTOPEXKURSION · Unsere Moore für den Klimaschutz
<b>FR 24. JUNI</b>	KEM-INFORMOVERANSTALTUNG · Solarenergie für eine sonnige Zukunft
<b>SO 26. JUNI</b>	TAG DER OFFENEN TÜR · 150 Jahre Bienenzuchtverein Feldkirch
<b>DO 14. JULI</b>	PUB QUIZ · Kunter-Buntes zum Klima
<b>SEPT&amp;OKT</b>	AUSSTELLUNG · Klima verbündet!
<b>SA 17. SEPT</b>	AKTIONSTAG · PARK(ing) Day
<b>DO 22. SEPT</b>	KLAR!-WORKSHOP · Wie bring ich das Grün aufs Dach?
<b>MI 5. OKT</b>	VORTRAG&FILM · Mehr fürs Moor! Moorstrategie 2030+
<b>FR 11. NOV</b>	KEM-INFORMOVERANSTALTUNG · Tag der Offenen Heizraumtür
<b>MI 23. NOV</b>	POETRY SLAM · Ein Gedicht für den Klimaschutz!



DETAILS!



BESONDERS GEEIGNET FÜR FAMILIEN · KINDER · JUGENDLICHE

**BEAT3°**  
CHALLENGE  
FÜRS KLIMA  
DEINE KLIMA-  
WANDEL-APP

## NAHWÄRMENETZ INNENSTADT

## Heizen ohne fossile Brennstoffe?



Mehr Platz und weniger Schmutz im Keller durch eine kompakte, wandhängende Wärmeübergabestation.

## KONTAKT

Alexander Lampert von den Stadtwerken (alexander.lampert@stadtwerke-feldkirch.at, 05522/3421-2471) steht für Fragen zur Verfügung.

Im Zuge der Kanalsanierung der Innenstadt wird das Nahwärmenetz der Stadtwerke erweitert. Langfristig soll es damit möglich sein, die gesamte Feldkircher Innenstadt ohne fossile Brennstoffe mit Wärmeenergie zu versorgen. Drei Fragen und Antworten zum Thema.

**Was bedeutet Nahwärme?**

Als Nahwärme wird die leitungsgebundene Wärmeversorgung von Gebäuden zu Heizzwecken und für die Warmwasserbereitung bezeichnet, wenn sich die Heizzentrale (im Gegensatz zur Fernwärme) in der Nähe des Verbrauchers befindet. Aktuell versorgen die Stadtwerke Feldkirch in Tosters rund um das Seniorenheim 43 Objekte, in der Innenstadt sind 16 Objekte angeschlossen. Noch sind die Netze getrennt, sie sollen aber zukünftig zusammenwachsen.

**Woher kommt die Energie für die Nahwärme in der Innenstadt?**

Aktuell wird das Nahwärmenetz mit der Abwärme des Kraftwerks Mühletorplatz sowie mit Erdgas betrieben. Um jedoch das Erdgas als fossilen Brennstoff zu ersetzen, wird in der Felsenau ein Biomasseheizwerk gebaut, das 2023 in Betrieb genommen werden soll, um die Innenstadt mit erneuerbarer Energie zu versorgen. Mittelfristige Überlegungen für ein zentrales Heizkraftwerk für die Innenstadt und Tosters laufen bereits.

**Wie profitieren die Hauseigentümer der Innenstadt?**

Die gesamte Feldkircher Innenstadt ist denkmalgeschützt und die individuellen Möglichkeiten, auf erneuerbare Energien umzusteigen, sind begrenzt. Das Nahwärmenetz bietet hier die ideale Möglichkeit, langfristig den eigenen Energiebedarf abzudecken. Beginnend in der Neustadt werden die Altbauten an das bestehende Nahwärmenetz angeschlossen. Es ist auch möglich, einen kostenlosen „Blindanschluss“ installieren zu lassen. Dies bedeutet, dass die Leitungen im Zuge der Kanalsanierung verlegt, aber nicht sofort in Betrieb genommen werden. Nachträglich ist es dann jederzeit möglich, sich unkompliziert ans Nahwärmenetz anzuschließen. ■

Blumen

# HOCH

Inh. Jessica Hörburger

---

<p><b>6806 Tosters</b></p> <p>Alberweg 2</p> <p>Ortszentrum</p> <p>Tel. + Fax.: 05522 - 79 838</p>	<p><b>6820 Frastanz</b></p> <p>Kirchweg 5</p> <p>Ortszentrum</p> <p>Tel.: 05522 - 51 777 Fax.: DW - 4</p>
--	---

---

Geschenksfloristik  
Hochzeitsfloristik  
Dekorative Pflanzen  
Trauerfloristik

---

Mit Blumen zu  
arbeiten ist  
unsere Freude !



<  
Die politischen  
Verantwortlichen beim  
Baustart in der Neustadt.

## START

# Baubeginn: Kanalsanierung Neustadt

Ende Jänner konnte planmäßig mit der Kanalsanierung in der Neustadt begonnen werden. Im eigens eingerichteten Baubüro in der Neustadt 16 können Pläne begutachtet und Fragen gestellt werden.

Monatelange Vorbereitungen waren nötig, bis für die Sanierung der Kanalisation in der Neustadt alles bereit war. Nach Einrichten der Baustelle mit Aufstellen von Baucontainern in der Marokkanerstraße, Anliefern der Baumaschinen und Absichern des Baustellenbereichs konnte Ende Jänner mit der ersten Bauetappe gestartet werden. Diese erstreckt sich vom Goaszipfel bis zum Brunnen im Bereich der Alten Dogana.

Die Arbeiten werden phasenweise durchgeführt. Der erste Schritt ist das Entfernen der Pflastersteine im Grabenbereich, die zum Teil im Bauhof der Stadt Feldkirch für Reparaturen in anderen Bereichen der Stadt aufbewahrt

werden. Um die unterirdischen Leitungen vor mechanischen Belastungen zu schützen und Rohrbewegungen zu dämpfen, werden diese in Sand gebettet. Verlegt werden Leitungen für Wasser, Kanal und Gas sowie Kabel für Strom und Kommunikation. Zudem wird das bereits bestehende Nahwärmenetz der Stadtwerke erweitert. Sind alle Verlegungsarbeiten abgeschlossen, bleibt das, was für das Auge der Menschen in Feldkirch wohl am wichtigsten erscheint: Die neue Pflasterung, die in händischer Detailarbeit ausgeführt wird. Bei der Neugestaltung wird besonders auf Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit geachtet und die Oberfläche wird nicht versiegelt.

### Baubüro geöffnet

In der Neustadt 16 wurde für alle Interessierten ein eigenes Baubüro eingerichtet. Je nach aktuellem Bauabschnitt stehen die jeweiligen Bauleiter vor Ort für Fragen zur Verfügung. Pläne können begutachtet, Pflastersteine und Leitungen angefasst und historische Fotos vom Bau der Kanalisation vor über 100

Jahren besichtigt werden. Die Verantwortlichen des Baubüros sind erreichbar unter 05522/304-1442 oder [baubuero@feldkirch.at](mailto:baubuero@feldkirch.at). ■



## BAUBÜRO

Die aktuellen Öffnungszeiten des Baubüros sind online: [feldkirch.at/baubuero](https://feldkirch.at/baubuero)



# REISE- TRÄUME

made im Ländle.

Wir sind Ihre Reisespezialisten in  
Vorarlberg. Individuell und persönlich.



**Christian Urban, Reisesprofi seit 35 Jahren**

## Für Sonnenanbeter: Griechischer Inseltraum Rhodos

Die Insel ist berühmt für die einzigartige Mischung aus herrlichen Stränden, antiken Stätten und den kulturellen Möglichkeiten.

## NACHBAUR REISEN

Feldkirch Illpark  
05522 74680  
reisen@nachbaur.at

Dornbirn Riedgasse  
05572 20404  
dornbirn@nachbaur.at

www.nachbaur.at • @nachbaurreisen



Der gemeinsame raumplanerische Werte- und Zielkatalog wurde beschlossen.

## REGIO VORDERLAND-FELDKIRCH

# regREK-Zielbild mit Mehrh

Das regionale räumliche Entwicklungskonzept (regREK) stellt die Weichen für eine vorausschauende und nachhaltige Weiterentwicklung der Regio Vorderland-Feldkirch. Ende letzten Jahres haben die 13 Regio-Gemeinden das regREK-Zielbild beschlossen.

Seit rund zweieinhalb Jahren (inklusive coronabedingter Verzögerungen) erarbeitet die Regio Vorderland-Feldkirch ein regionales räumliches Entwicklungskonzept. In der nun abgeschlossenen ersten Prozessphase wurde mithilfe von Fachanalysen und öffentlichen Beteiligungsformaten das sogenannte regREK-Zielbild entwickelt. Dabei handelt es sich um einen raumplanerischen Werte- und Zielkatalog. Zudem haben die Gemeinden auch die neue Zielvereinbarung mit dem Land Vorarlberg für die Jahre 2022 bis 2024 verabschiedet. Darin ist festgelegt, dass ab 2022 die Planung und Umsetzung konkreter Maßnahmenvorschlä-

ge aus dem Zielbild erfolgen soll. „Das regREK trägt bereits jetzt Früchte. Wir sind in einigen Bereichen schon mitten in der Maßnahmenumsetzung“, erläutert Regio-Manager Christoph Kirchengast. So ist die Regio Vorderland-Feldkirch seit Frühling 2021 „Klimawandelanpassungs-Modellregion“ (kurz: KLAR) und im Oktober hat sich die Region als „Klima- und Energie-Modellregion“ (kurz: KEM) beworben.“ Zudem wird eine regionale Raumplanungsstelle geschaffen, die im Laufe des Jahres 2022 eingerichtet werden soll.

Insgesamt stimmten 268 Gemeindevertreter\*innen der 13 Regio-Gemeinden für das regREK-Zielbild. Nur ein Gemeindevertreter stimmte dagegen. „Ziel der Regio Vorderland-Feldkirch ist es, die Lebensqualität aller rund 60.000 Bürgerinnen und Bürger in den 13 Gemeinden durch Kooperationen zu steigern“, so Bürgermeister Wolfgang Matt, „Dieser Mehrheitsbeschluss ist ein klares Zeichen und ein Bekenntnis zur Regio und darüber freuen wir uns sehr.“ ■



**Neu: Hüsler Travel.** Der unerreichte Komfort eines Hüsler Nest Betts – für unterwegs.

Jetzt profitieren!  
10% Rabatt bis  
Ende April 2022

# Zeit beschlossen

## WAS IST EIN REGREK?

Ein regionales räumliches Entwicklungskonzept ist ein raumbezogenes Leitbild. Es wirkt als strategische Handlungsgrundlage für zehn bis 15 Jahre und bildet die Schnittstelle zwischen dem vorarlbergweiten Raumbild 2030 und den räumlichen Entwicklungsplänen (REP) der Gemeinden.

## WAS IST EIN REGREK-ZIELBILD?

Dieses Zielbild ist eine Art raumplanerischer Werte- und Zielkatalog, zu dem sich die beteiligten Gemeinden bekennen. Die räumlichen Entwicklungspläne der Gemeinden (REP) dürfen dem regREK-Zielbild nicht widersprechen. Dieses gliedert sich in acht Themenbereiche und Leitsätze, in strategische Ziele und über 200 unverbindliche Maßnahmenvorschläge.

## WIE KANN ICH MICH EINBRINGEN?

Im Zuge der verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten (z.B. Umfragen, Veranstaltungen oder Workshops) haben bereits zahlreiche Regio-Einwohner\*innen mehrere hundert Anregungen und Ideen eingebracht.

Weitere Infos sind online unter: [vorderland.com/regrek](http://vorderland.com/regrek)



natürlich  
schlafen  
wohnen

# ulrich



## STRATEGIE

# Feldkirchs digitale Zukunft

Vom Ausbau des Glasfasernetzes über die Schaffung von Arbeitsplätzen im öffentlichen Raum bis hin zu einer Internetplattform für Senior\*innen. Die Digitalisierungsstrategie, die den Weg in Feldkirchs digitale Zukunft weist, wurde in der Stadtvertretung einstimmig beschlossen.

Zahlreiche Dienstleistungen und Services können in Feldkirch bereits digital abgewickelt werden – zum Beispiel der Busticketkauf, die „schau.auf.feldkirch.at“-Bürgermeldungen oder die digitalen Stromzähler Smart Meter. Die Digitalisierung hat längst Einzug in die Verwaltung der Stadt gehalten. Es stellt sich daher weniger die Frage, ob das Thema der Digitalisierung aufgegriffen wird, sondern inwieweit und in welcher Geschwindigkeit die gegenwärtigen Bewegungen genutzt und gesteuert werden möchten.

Ein wichtiger Bestandteil der Erarbeitung der nun beschlossenen Digitalisierungsstrategie war die Beteiligung von in Feldkirch lebenden Menschen. Im Sommer letzten Jahres konnten engagierte Bürger\*innen ihre Ideen und Vorschläge einbringen, die in die Strategie

eingearbeitet wurden. Ebenso wurde ein ehrenamtliches „Digital Board“, bestehend aus externen Expertinnen und Experten aus Forschung und Wirtschaft, die einen persönlichen Bezug zu Feldkirch haben, eingesetzt, um den Blick über den Tellerrand sicherzustellen. Die daraus abgeleitete Digitalisierungsstrategie „Feldkirchs digitale Zukunft“ baut auf verschiedenen Handlungsfeldern auf und soll auch in Zukunft ein gelingendes Leben in Feldkirch ermöglichen. „Viele der ersten Umsetzungsschritte zielen insbesondere darauf ab, die für die Digitalisierung notwendigen infrastrukturellen Voraussetzung zu schaffen,“ betont der zuständige Stadtrat Georg Oberndorfer. „Die Grenzen zwischen Arbeit und Leben verschmelzen immer mehr, Feldkirch positioniert sich als moderne Stadt, in der beides nahtlos möglich ist. Ganz Feldkirch soll so zum Home-Office werden!“

Konkrete erste Umsetzungsschritte:

- **Breitband:** Glasfasernetz der Stadtwerke Allen zugänglich machen – Pilotprojekt Neustadt
- **Digitalisierung Volks- & Mittelschulen:** Glasfaser, WLAN, mobile Endgeräte
- **Ganz Feldkirch mein Büro:** Schaffung von Arbeitsplätzen im öffentlichen Raum, WLAN optimieren

- **Digitalisierung der Amtswegen:** Digitale Alternativen anbieten
- **Relaunch des Internetauftritts** der Stadt Feldkirch
- **Senioren-Internetplattform:** Digitales Bildungsangebot erweitern
- **Digitales Mobilitätsmanagement:** Attraktivierung alternativer Mobilitätsformen

Am 2. Mai wird beim „Digitalisierungsforum“ im Montforthaus die Strategie einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Laufend sollen so neue Impulse aufgenommen und in einem agilen Ansatz weitere Implementierungsschritte vorbereitet werden. Coronabedingt sind Änderungen nicht ausgeschlossen. ■

## DIGITALISIERUNGSFORUM

Anmeldemöglichkeit und alle aktuellen Informationen sind online unter: [feldkirch.at/digitalisierung](https://feldkirch.at/digitalisierung)



## BUCH- UND FILMTIPP DER STADTBIBLIOTHEK

## Eintauchen in Geschichten

Renate Milles aktueller Buchtipp bietet einen reichhaltig illustrierten Einblick in die Renaissance. Der DVD-Tipp ist eine prämierte Verfilmung der BBC: „Poldark“, eine Historienserie über die Zeit nach dem Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg.

**Buch: Dürerzeit – Österreich am Tor zur Renaissance**

Ab dem Jahr 1500 begann die Renaissance zunehmend die spätgotische Tradition zu überlagern. Diese Zeitenwende war geprägt von gesellschaftlichen und kulturellen Umbrüchen, die auch Auswirkungen auf die Kunst der damaligen Zeit hatten. Albrecht Dürer war eine der zentralen Einflussquellen für die österreichische Kunst jener Zeit. Der vom Belvedere herausgegebene Prachtband beleuchtet diese spannende Epoche. So entstanden auch auf dem Gebiet des heutigen Österreich mathematische Perspektivkonstruktionen, minutiöse Naturschilderungen und psychologisierende Porträts, die von einem neuartigen Interesse an der Wirklichkeit zeugen.

Der Katalog „Dürerzeit“ begibt sich auch auf die Spuren des Feldkirchers Wolf Huber und zeigt die Bedeutung, die er in dieser Zeit hatte. Das reich illustrierte Buch bietet einen Überblick über die Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen und Druckgrafiken, die in dieser bislang

wenig beachteten Epoche der österreichischen Kunstgeschichte entstanden sind.

**DVD: Poldark**

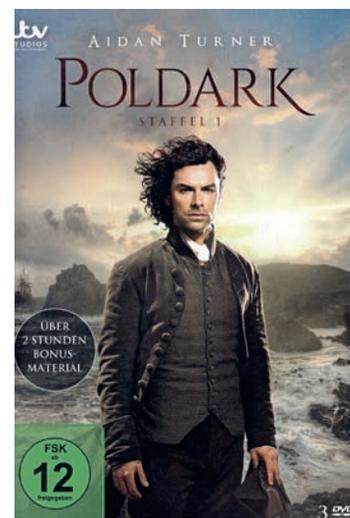
Die Geschichte beginnt 1783, als Captain Ross Poldark (Aidan Turner) vom Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg in sein geliebtes Cornwall zurückkehrt. Dort muss er feststellen, dass nichts mehr so ist, wie es einst war. Sein Vater ist tot, der Familienbesitz samt den dazugehörigen Zinnminen verschuldet. Zudem steht Ross' große Liebe Elizabeth (Heida Reed) vor der Heirat mit seinem Cousin. Trotz dieser Rückschläge will er in Cornwall bleiben und alles wiederaufbauen. Ross trifft auf die junge Demelza Carne (Eleonor Tomlinson), die sein

Leben auf den Kopf stellt und macht Bekanntschaft mit dem korrupten George Warleggan (Jack Farthing), der sein schärfster Widersacher wird.

Die BBC hat die Poldark-Romane von Winston Graham in fünf Staffeln mit insgesamt 43 Folgen verfilmt. Wer historische Serien mag, wird begeistert sein. Sie gibt auch Einblick in die damaligen sozialen Verhältnisse: Das Bürgertum, das mit Hilfe der industriellen Revolution zu Reichtum gelangte oder auch im Schuldgefängnis landen konnte, und die Unterschicht, deren Leben oft vom Kampf ums Überleben geprägt war. Diese prämierte Historienserie ist eine Mischung aus Abenteuer, Drama, Romantik und sorgte in Großbritannien für Traum-Einschaltquoten. ■



Dürerzeit – Österreich am Tor zur Renaissance, Belvedere, 2021



Poldark, Großbritannien 2015 – 2019, 43 Folgen

# du bist eine frau. du kannst alles. schau her:

Schnupper in deine Zukunft als  
• Werkzeugbautechniker/in  
• Kunststofftechniker/in  
Anmeldung: [lehre@lercher.at](mailto:lehre@lercher.at)



[www.lehrohneleere.at](http://www.lehrohneleere.at)  
**LERCHER**  
werkzeugbau kunststoffspritzguss

## VERTRAUEN SIE EINEM STARKEN PARTNER.

**50** | **N** **NÄGELE**  
JAHRE | WOHNBAU · PROJEKTBAU



QUALITÄT UND VERLÄSSLICHKEIT  
SEIT 50 JAHREN

- ▶ Bauträger
- ▶ Generalunternehmer
- ▶ Planungsleistungen

**WIR SUCHEN  
BAUGRÜNDE**  
ab einer Größe  
von ca. 1.000 m<sup>2</sup>

**Nägele Wohn- & Projektbau GmbH**  
Müsinestraße 29 05522/60170  
6832 Sulz office@naegele.at  
[www.naegele.at](http://www.naegele.at)



Kindgerechte Programmiersets unterstützen den Einstieg in die digitale Welt.

## STIFTUNG

# Im Sinne der Gemeinnützigkeit

**Rund 45.000 Euro hat die Raiffeisen Montfort Stiftung im vergangenen Jahr sozialen und kulturellen Initiativen sowie Projekten im Bildungsbereich zugewendet.**

Die Raiffeisen Montfort Stiftung unterstützt soziale und gemeinnützige Projekte sowie Vereine, Kultur- und Bildungsangebote. Zahlreiche von Schulen initiierte Projekte wurden im Jahr 2021 vom Stiftungsvorstand mit Fördergeldern bedacht, darunter die Anschaffung verschiedener Klassenlektüren, Sportgeräte oder Programmiersets für den

Einstieg in die digitale Welt. Aber auch der Zugang zu Kulturveranstaltungen sowie persönlichkeitsbildende Maßnahmen wurden Kindern und Jugendlichen ermöglicht. „Ein weiterer signifikanter Förderzweck unserer Stiftung ist die Fürsorge für notleidende Menschen. Mit Fördergeldern wird z.B. Einrichtungen wie dem Mutter-Kind-Haus der Caritas oder dem „Sunnahof“ der Lebenshilfe Vorarlberg ein finanzieller Spielraum verschafft, um Menschen in Not im Bedarfsfall rasch unter die Arme greifen zu können“, betont der Vorsitzende des Stiftungsvorstandes Wolfgang Blum.

Anträge auf Zuwendungen können von Projektinitiatoren unter [www.raiffeisen-montfort-stiftung.at](http://www.raiffeisen-montfort-stiftung.at) gestellt werden.

### Stiftungsvorstand

Seit einigen Monaten verstärkt Gerhard Stübe den ehrenamtlich tätigen Vorstand der Raiffeisen Montfort Stiftung. Er ist Geschäftsführer bei Kongresskultur Bregenz und stellt sich seit vielen Jahren in den Funktionärsdienst bei Raiffeisen, wodurch er mit dem genossenschaftlichen Förderauftrag bestens vertraut ist. ■

## Zusammenwirken



Auch als neue große Bank sind wir nicht einfach eine Bank. Wir sind Menschen, die für andere Menschen da sind. Am Schalter, in den Büros, in der Gesellschaft. Mit der unabhängigen und gemeinnützigen Raiffeisen Montfort Stiftung unterstützen wir auch in Zukunft soziale Projekte in der Region.

## Für ein gelingendes Leben

45.000 Menschen,  
14 Bankstellen,  
eine Region.

Mehr Informationen und Förderansuchen  
auf [raiffeisen-montfort-stiftung.at](http://raiffeisen-montfort-stiftung.at)

## Raiffeisenbank Montfort



## SPARKASSE FELDKIRCH Mitarberspende

**Was zählt sind die Menschen. Die gemeinsame jährliche Mitarbeiter-spende der Sparkasse Feldkirch geht dieses Mal an den Verein „Vorarlberger Herzenssache für Kinder“.**

Der Verein kümmert sich mit viel Liebe und Engagement um Frühchen, Sternenkinder und kranke Kinder. Mit der Spende können beispielsweise Kleidung, Decken und Andenken oder Überraschungsgeschenke für Kinder im Krankenhaus bereitgestellt werden. Im Rahmen einer kleinen Übergabefeier in der Sparkasse Feldkirch konnte Nicole Gaßner (Vorarlberger Herzenssache für Kinder) die Spende von Betriebsratsmitglied Manuel Illigasch persönlich entgegennehmen. ■



### INFORMATION

Vorarlberger Herzenssache für Kinder, Gemeinnütziger Verein,  
vbg.herzenssache@gmx.at

## FILIALGESCHÄFT Neuer Bereichsleiter

**Frank Schleinitz übernimmt die Bereichsleitung für das Filialgeschäft der Sparkasse Feldkirch.**

Damit löst er Thomas Schreiber ab, der als neues Vorstandsmitglied der Sparkasse Bludenz Bank AG tätig ist. Schleinitz ist seit 1997 bei der Sparkasse Feldkirch tätig und startete seine Karriere als Firmenkundenberater. Mehr als 20 Jahre lang leitete er als zertifizierter Finanzierungs-, Firmenkunden- und Anlageberater die sehr erfolgreiche Filiale Mäder, die unter seiner Führung bereits mit mehreren Awards ausgezeichnet wurde. Neben seiner beruflichen Tätigkeit engagiert sich der 51-jährige Familienvater außerdem als Gemeindevertre-

ter in Mäder. In seiner neuen Position als Bereichsleiter übernimmt Schleinitz eine Führungsaufgabe, die im Haus von zentraler Bedeutung ist. Seine langjährige Erfahrung ermöglicht es ihm auf ein umfangreiches Know-how im Regionalbankgeschäft zurückzugreifen und als kompetenter und persönlicher Ansprechpartner aufzutreten.

Die Sparkasse Feldkirch nutzt mit der internen Nachbesetzung eines langjährigen Mitarbeiters die Stärken aus ihren eigenen Reihen. Vorstandsdirektor Anton Steinberger: „Wir sind überzeugt, dass Frank Schleinitz seine neuen Aufgaben mit großem Einsatz, bester Kundenorientierung und innovativen Ideen sehr gut wahrnehmen wird. Der Gesamtvor-



stand gratuliert herzlich zur neuen Führungsaufgabe und wünscht viel Freude, Erfüllung und Erfolg bei der neuen Tätigkeit.“ ■



## TIPP VOM KRANKENPFLEGEVEREIN

# Die Pflege unserer Füße

Unsere Füße sind ein Meisterwerk. Sie bestehen aus Hunderten von Sehnen, Knochen und Bändern und tragen uns im Laufe unseres Lebens Tausende Kilometer. Einfache Tipps für die Fußpflege helfen, Beschwerden vorzubeugen.

Füße werden täglich hart beansprucht und doch schenken wir ihnen oft viel zu wenig Aufmerksamkeit. Dies ändert sich meist erst, wenn Blasen, Fissuren oder schmerzhaft Druckstellen auftreten. Dabei ist die Pflege unserer Füße gar nicht aufwendig. Tägliches Waschen und gutes Abtrocknen – besonders zwischen den Zehen – sowie das Wechseln der Socken sollten zur täglichen Körperpflege gehören. Dies ist wichtig, um Schweißfüßen oder Fußpilz vorzubeugen. Auch wollen die Fußnägel regelmäßig mit einer Nagelschere, Knipser oder Feile gekürzt werden. Dabei ist zu beachten, dass sie, anders als bei den Fingern, gerade und nicht rund und nicht zu kurz geschnitten

werden. Ansonsten besteht die Gefahr von eingewachsenen Nägeln.

Durch viel Druck und häufige Reibung oder durch zu enges Schuhwerk kann unangenehme Hornhaut an den Füßen entstehen, die schmerzhaft Risse begünstigt. Ein wöchentliches lauwarmes Fußbad für zehn Minuten weicht diese hartnäckige Hornhaut auf. Als Zusätze eignen sich je nach Vorliebe zum Beispiel Lavendel, Meersalz, Apfelessig, Salbei, Bergkiefer oder Olivenöl. Danach kann die Hornhaut vorsichtig mit einem Bimsstein oder einer Hornhautfeile entfernt werden. Achten Sie aber darauf, die Haut nicht zu verletzen, um keine Eintrittspforte für Bakterien oder Pilze zu schaffen.

Da die Haut an den Füßen keine Talgdrüsen besitzt, ist es besonders wichtig, sie mit einer guten feuchtigkeitsspendenden und rückfettenden Creme zu pflegen. Die tägliche Anwendung einer solchen Fußcreme lohnt sich, um erst gar keine Hornhaut entstehen zu lassen. Auch Hühneraugen treten aufgrund übermäßiger Druckbelastung auf und können äußerst unangenehm sein. Hierfür gibt es in der Apotheke unterschiedliche Pflaster oder



**Karin Klein**

DGKS Karin Klein arbeitet seit 2015 beim KPV Nofels

Die Feldkircher  
Krankenpflegevereine



Tinkturen. Bei chronischen Hühneraugen wird ein Besuch bei professionellen Fußpfleger\*innen empfohlen. Regelmäßige medizinische Fußpflege ist übrigens besonders für Diabetiker äußerst wichtig. Bei hartnäckigen Fußproblemen (Fußpilz, Warzen oder eingewachsene Zehennägel) sollte man sich an den Hausarzt wenden, da diese medizinisch behandelt werden müssen.

Regelmäßiges Barfußlaufen, einfache Fußgymnastik und gut sitzende Schuhe tragen ebenfalls viel zur Fußgesundheit bei. Starke, gesunde und gut gepflegte Füße sind wichtig für unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit. Achten wir gut auf sie! ■

**> Die fünf Feldkircher Krankenpflegevereine beraten und helfen Personen, die Angehörige zu Hause pflegen gegen einen geringen jährlichen Mitgliedsbeitrag. Nähere Informationen: [www.hauskrankenpflege-vlbg.at/vereine](http://www.hauskrankenpflege-vlbg.at/vereine)**

# Gepflegt von Krone bis zur Wurzel? Das macht der Maschinenring!



Wettan mar!

Unsere Maschinenring-Profis kümmern sich um die Gesundheit Ihrer Bäume. Vom einfachen Baumschnitt über die Totholzentfernung bis zur komplexen Kronensicherung sind Sie bei unseren ausgebildeten Fachexperten in guten Händen. Professionelle Baumpflege sorgt für Sicherheit und Baumgesundheit für kommende Generationen.

**Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!**

Maschinenring Oberland  
T 059060 804  
E [oberland@maschinenring.at](mailto:oberland@maschinenring.at)  
[www.maschinenring.at](http://www.maschinenring.at)



Personal Winterdienst Gartengestaltung

Grünraumdienst Baummanagement Agrar

Die Profis vom Land



Maschinenring

## Ich höre Ihnen zu.

„Für mich ist Zuhören der Schlüssel zu bester Hörberatung.“

Ihre Hörakustik-Expertin Katharina Valerio-Simoes



**Jetzt Hörtest machen und Hörgeräte gratis ausprobieren.**



Neuroth-Fachinstitut Feldkirch · Marktplatz 4  
Termin vereinbaren unter: 00800 8001 8001  
Vertragspartner aller Krankenkassen  
[neuroth.com](http://neuroth.com)

**NEUROTH**  
BESSER HÖREN · BESSER LEBEN



## GHENA (10 JAHRE)

# „Hallo, ich heiße ...“

Hallo, ich heiße Ghena und bin zehn Jahre alt. Gemeinsam mit meinen Eltern lebe ich seit etwa sieben Jahren in Feldkirch. Geboren und aufgewachsen bin ich in Damaskus, der Hauptstadt Syriens.

Im Februar 2015 bin ich gemeinsam mit meiner Mutter nach Vorarlberg gekommen. Mein Papa ist schon ein Jahr früher nach Vorarlberg gekommen und hat sich riesig gefreut, als wir auch nach Vorarlberg kommen und uns wiedersehen durften. Da ich schon mit drei Jahren Damaskus verlassen habe und seit dieser Zeit in Feldkirch lebe, fühle ich mich hier zu Hause und genieße das Leben in Vorarlberg. Derzeit besuche ich die 4. Klasse der Volksschule Levis. Da ich sehr gerne in die Schule gehe und lerne, möchte ich später das Gymnasium besuchen. Mein Lieblingsfach in der Schule ist Mathe-

matik. Ein großer Traum von mir ist es, Informatikerin zu werden und geniale Softwareprogramme zu schreiben.

Natürlich fühle ich mich auch mit Syrien sehr verbunden, da ich in Damaskus geboren wurde und meine Eltern und Großeltern dort aufgewachsen sind. Meine Großeltern und auch Tanten und Onkel leben immer noch in Syrien. Wir haben über das Telefon mit ihnen Kontakt, was sehr schön ist. Meine Lieblingsspeise ist „Kibbeh Labanieh“. Das sind gefüllte Teigbällchen aus Bulgur; gefüllt sind sie mit Hackfleisch und Zwiebeln. Anschließend werden sie in eine erwärmte Joghurt-Grieß-Mischung gelegt und können, je nach Geschmack, mit Mandeln oder Cashews verziert werden. Das schmeckt einfach herrlich.

In meiner Freizeit bin ich sehr aktiv. Mit meinen Freund\*innen spiele ich sehr gerne „Hochfängi“. Aber auch mit dem Zauberwürfel spiele ich oft und kann es schon relativ gut. Ich übe Seilspringen, spiele Basketball und gehe sehr gerne

schwimmen. Mein Lieblingsort in Feldkirch? Ganz klar der Spielplatz im Reichenfeld. Der ist ganz große Klasse! ■

### KLEINER ARABISCH-KURS MIT GHENA

#### Hallo, wie geht es dir?

*Marhaba, kaifa haluka?*

#### Ich heiße Ghena und bin 10 Jahre alt.

*Is `smi Ghena, ua omri10 senaut.*

#### Ich gehe in die Volksschule Levis.

*Ana adrusu fi all madrasa alibtidaia Levis.*

#### Wenn ich groß bin, möchte ich Informatikerin werden.

*Indama akbur urid an usbiha muhandisa malumatia.*

## GESPRÄCH

# „In jeder Krippe stecken Details und Erinnerungen.“

Der stadtbekannteste Krippenbaumeister Albert Gohm hat zum letzten Mal seine Krippensammlung im Pulverturm ausgestellt. Im Gespräch erzählt er von der Krippe des Bundespräsidenten, von lebenden Schafen im Wohnmobil und seiner Leidenschaft fürs Handwerk. „Feldkirch aktuell“ stellt an dieser Stelle Persönlichkeiten aus Feldkirch vor.

Ich war auch sehr viel in der Schweiz und in ganz Österreich unterwegs und habe Kurse gegeben. Eine Krippe aus einem Kurs im Burgenland wurde dem damaligen Bundespräsidenten Thomas Klestil in der Hofburg überreicht und vor etwa einem Monat habe ich im Fernsehen gesehen, dass meine Kastenrippe jetzt unter dem Christbaum des amtierenden Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen in der Hofburg steht. Wenn ich zurückdenke, war das eine sehr schön

Zeit. In Steyr in Oberösterreich haben wir beispielsweise die Waggonrippe gebaut für die Spendenaktion von „Licht ins Dunkel“. Mit unserer großen Stadtkrippe mit den lebendigen Schafen war ich dann auch in Steyr. Mit dem alten Wohnmobil bin ich damals mitsamt den Schafen nach Oberösterreich gefahren (lacht).

## Woher kommen all die wunderbaren und so unterschiedlichen Krippen Ihrer Ausstellung?

Die habe ich zu 95 Prozent selbst gebaut.

## Haben Sie eine Lieblingskrippe?

Ja, aber die ist nicht mehr hier, sie wurde von einem Kollegen erworben und steht jetzt in Götzis. Es handelt sich um die Albrecht-Dürer-Krippe. Ich habe eine Zeichnung von Albrecht Dürer aus dem Jahr 1504 als Vorlage genommen. Leider kann ich nicht alle Krippen aufbewahren, auch wenn in jeder sehr viele Details und schöne Erinnerungen stecken. Zum

<  
Albert Gohm stellte über ein Vierteljahrhundert seine Krippen in Feldkirch aus.

Das Gespräch führte Katharina Graf.

## Herr Gohm, woher stammt Ihre Leidenschaft für Krippen?

Als mein Sohn sieben Jahre alt war, hat er beim Tisner Krippenbauverein einen Kurs gemacht und ich habe mitgeholfen. Der Kursleiter hat mich gefragt, ob ich mitmachen möchte. Ich habe dann in Innsbruck die Ausbildung zum Krippenbaumeister absolviert und das war der Startschuss. Später habe ich mich selbstständig gemacht und vor zwanzig Jahren den „Kreativen Freizeitverein Feldkirch“ gegründet. Wir haben zum Beispiel Krippenfiguren gebastelt, mit Laubsägen gearbeitet oder Aquarelle gemalt.





Schattenburgkrippe von Albert Gohm

## GESCHICHTE DER KRIPPE

Obwohl es für den Ursprung der Weihnachtskrippe keine gesicherten Nachweise gibt, hat sich die Darstellung der Heiligen Nacht seit vielen Jahrhunderten bei Christen in aller Welt manifestiert. Vermutlich ist das traditionelle Aufbauen von Krippen dem Heiligen Franz von Assisi zu verdanken, denn dieser stellte die Weihnachtsgeschichte erstmals im Jahr 1223 mit lebenden Personen und Tieren nach. Die vermutlich älteste Krippe der Welt befindet sich in der Sixtinischen Kapelle in Rom und stellt die Anbetung der Heiligen Drei Könige dar. Mitte des 16. Jahrhunderts tauchten Weihnachtsdarstellungen zunehmend in vielen katholischen Kirchen in ganz Europa auf. Im Zeitalter der Aufklärung waren Krippen für kurze Zeit sogar verboten, was das Interesse daran jedoch nur steigerte. Während sich die Darstellung zu Beginn auf das Jesuskind, Maria und Josef, Ochs und Esel beschränkte, kamen im Laufe des 19. Jahrhunderts immer mehr Figuren hinzu. Außerdem änderte sich die Darstellung der Krippenlandschaften und wurde den regionalen Gegebenheiten angepasst. Auf diese Weise entstanden die sogenannten Heimatkrippen.



<

Albert Gohm: „Vereine sind wichtig: Man teilt ‚Wehwehchen‘ und Ideen.“

Beispiel, als wir im Sommer mit einer Flasche Bier in der Hand an den Krippen gearbeitet und dabei Weihnachtslieder gesungen haben. Denn gebaut werden die Krippen nicht zur Weihnachtszeit, sondern das ganze Jahr über. Im Sommerurlaub habe ich in Neapel beispielsweise die wunderschönsten Tonfiguren gefunden – verdeckt unter einem Tisch einer Keramikfirma. Das sind Lieblingsstücke.

**Zum ersten und letzten Mal haben Sie heuer im Pulverturm ausgestellt: Wann und wo haben Sie Ihre erste Ausstellung organisiert?**

Das war vor 27 Jahren. Meine Krippenausstellung war 20 Jahre lang in der Alten Dogana in der Neustadt. Da hatten

wir bis zu 3.000 Besucher\*innen, die zum Teil extra mit dem Bus aus Deutschland angereist sind. Dann sechs Jahre in der Schlossergasse und heuer zum ersten Mal im wirklich schönen Pulverturm. Ich habe auch erstmals Krippenfiguren an Kinder verschenkt. Und vom Baum beim Eingang durfte sich jedes Kind einen Christbaumschmuck mitnehmen.

**War diese Krippenausstellung definitiv Ihre letzte?**

(lacht) In dieser Form, ja. Ich möchte aufhören, solange ich noch gesund bin. Aber vielleicht werde ich mich bei einem Krippenbauverein engagieren. Ideen hätte ich auch für Projekte in einem Seniorenheim. Ich habe ja noch so viele Krippen, die ich nicht einfach verschenken möchte.

**Sie haben den „Kreativen Freizeitverein Feldkirch“ gegründet: Welche Bedeutung haben Vereine Ihrer Meinung nach heute wie damals?**

Die Gespräche, das Zusammensein, man teilt „Wehwehchen“ und Ideen. Vereine sind sehr wichtig, gerade auch für alleinstehende Personen. Es gibt überall in

Vorarlberg gut besuchte Krippenbauvereine. In einer Krippe steckt so viel: Von der Fantasie über die Baumaterialien bis hin zur Handwerkskunst. Man kann fließendes Wasser einbauen, malen und in der Natur Wurzeln oder Moos sammeln. Bei Schulkindern beispielsweise kann man damit viele verschiedene Handwerke fördern.

**Ihr beeindruckendes Lebenswerk kann sich sehen lassen. Fällt der Abschied schwer?**

Ich sage immer: „Schön war die Zeit“. Der Abschied fällt nicht mehr so schwer und es war jetzt noch ein schöner Abschluss. Auch immer mit dem Hintergedanken, dass ich noch viele Ideen für andere kleinere Projekte habe.

**Vielen Dank für das Gespräch. ■**

**ALBERT GOHM**

**Geboren:** Juni 1936

**Wohnort:** Tisis

**Familienstand:** verheiratet, zwei Kinder

# Besser fürs Klima. Besser für mich.

## Die Jahreskarte wird zum KlimaTicket VMOBIL

Mit der neuen Jahreskarte KlimaTicket VMOBIL wird klimafreundliche Mobilität so günstig wie noch nie. Nutzen Sie alle öffentlichen Verkehrsmittel in Vorarlberg zum günstigsten Tarif Österreichs und holen Sie sich jetzt das KlimaTicket VMOBIL - für Sie und unser Klima.

## KlimaTicket VMOBIL

Meine  
Jahreskarte  
für ganz  
Vorarlberg

**VMOBIL  
KLIMATICKET**

Maria Müllner  
1.11.2021  
31.10.2022

Jetzt  
bis zu  
**30 Euro**  
sparen

# VMOBIL

## FREIHEITSBRIEF

# Ehrenring für Alt-Stadtrat Wolfgang Müller

Für seine besonderen Verdienste rund um die Rückholung des Feldkircher Freiheitsbriefes wird Wolfgang Müller der Ehrenring der Stadt Feldkirch verliehen. Die feierliche Übergabe findet im Rahmen der Eröffnung der Fidelis-Ausstellung am 21. April im Palais Liechtenstein statt.

Im Jahre 1376 sowie in den Jahren 1377 und 1381 wurden der Stadt Feldkirch bzw. deren Bürger\*innen von Graf Rudolf V. von Montfort Freiheitsrechte verliehen, die in drei Freiheitsbriefen „verbrieft“ wurden. Zur Aufbewahrung dieser wichtigen und wertvollen Dokumente an einem entsprechend sicheren Ort wurde die Stadt Zürich ausgewählt. Dank der Initiative von Wolfgang Mül-

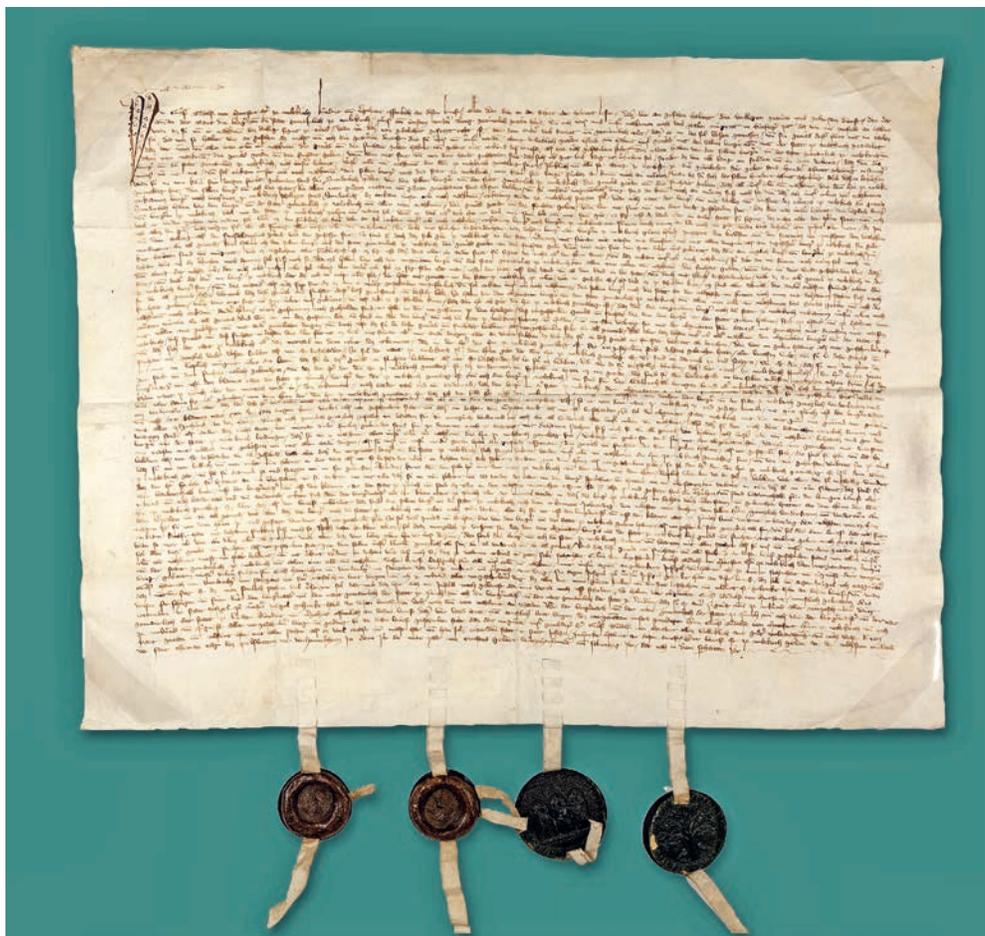
ler gelang es schließlich, dass der Regierungsrat des Kantons Zürich beschloss, den Feldkircher Freiheitsbrief, der über 600 Jahre in Zürich treuhänderisch aufbewahrt worden war, wieder an die Stadt Feldkirch zu übergeben.

Wolfgang Müller zeigte seinen konsequenten Einsatz zum Wohle seiner Heimatstadt von der ersten Geltendmachung des Anspruches auf Herausgabe im Jahre 1983 bis zum erfolgreichen Abschluss dieses Verfahrens im Jahre 1996. Dabei liess er juristische Gutachten von Universitätsprofessoren erstellen und hat sich unter anderem mit dem damaligen Außenminister Alois Mock in Verbindung gesetzt.

Die Stadtvertretung als höchstes Gremium hat die Verleihung des Ehrenrings an Alt-Stadtrat Müller beschlossen. Traditionell wird dieser beim Neujahrsempfang überreicht. Da dieser abgesagt werden musste, wird die Verleihung im Rahmen der Eröffnung der Fidelis-Ausstellung im Palais Liechtenstein stattfinden.

## Alt-Stadtrat Müller

Dr. Wolfgang Müller, geboren im Oktober 1937 in Feldkirch, besuchte das Gymnasium seiner Heimatstadt und studierte anschließend Rechtswissenschaften an der Universität Innsbruck. Von 1980 bis 1995 war er in verschiedensten Funktionen für die Stadt Feldkirch tätig, insbesondere als Mitglied des Stadtrats und der Stadtvertretung, als Obmann des Sport- und Landwirtschaftsausschusses oder des Verwaltungsrates der Stadtwerke. ■



Der „Feldkircher Freiheitsbrief“ ist seit 1996 wieder im Besitz der Stadt Feldkirch.

## JUBILAR\*INNEN VON MÄRZ BIS MAI 2022

# Die Stadt Feldkirch gratuliert

### GEBURTSTAGE

## 80.

- > Welte Herbert, Altenstadt
- > Liepert Udo Reiner, Altenstadt
- > Rimmele Gustav Werner, Gisingen
- > Lappi Alois, Gisingen
- > Amann Irma Barbara, Gisingen
- > Purtscher Anna, Gisingen
- > Burtscher Mathilde, Nofels
- > Geisinger Engelbert, Nofels
- > Knauer Karl-Heinz, Nofels
- > Gutschner Zita Marlis, Nofels
- > Siegel Anna Ernestine, Tosters
- > Blenk Richard, Tosters
- > Klien Isolde, Tosters
- > Zacharia Hanna, Tosters
- > Leithner Artur Helmut, Tosters
- > Gadler Hannelore, Tisis

## 85.

- > Schmid Maria Karolina, Altenstadt
- > Bertschler August, Gisingen
- > Amann Johann Josef, Gisingen
- > Hämmerle Elmar Bernhard, Gisingen
- > Berkmann Franz Xaver, Gisingen
- > Tavernaro Valerie, Gisingen
- > Kröll Friedrich, Tosters
- > Haueis Charlotte Martina, Tosters
- > Jäger Erna Maria, Tosters
- > Köb Helmut Franz, Tosters
- > Gutmann Margarete Aloisia, Tisis

## 90.

- > Lins Johanna, Gisingen
- > Zanetti Erna, Nofels
- > Mähr Armin Ernst, Tosters
- > Mähr Aloisia, Tosters

## 91.

- > Hribar Herbert, Altenstadt
- > Paul Brunhilde, Nofels
- > Büsel Helmut Josef, Tosters
- > Gappmeier Maria Hilda, Tosters
- > Ziedler Edith Ottilie Maria, Tisis
- > Reimer Marianne, Tisis

## 92.

- > Matt Helmut Anton Xaver, Gisingen
- > Kreuzer Walter Karl Johann, Tosters
- > Gopp Irmgard, Tosters

## 93.

- > Lutz Wilfried, Levis
- > Büchel Olga Maria, Levis

## 94.

- > Brüstle Elisabeth, Feldkirch Stadt
- > Maier Maria Sabine, Nofels
- > Seimel Elisabeth, Tosters
- > Scharf Alfred Anton, Tosters

## 96.

- > Bettin Johanna, Tisis

## 97.

- > Gutwinski Rosa, Feldkirch Stadt
- > Pfandl Anna, Feldkirch Stadt
- > Bächle Kreszentia, Gisingen
- > Fink Angela Maria, Gisingen
- > Pümpel Karl, Tosters

## 99.

- > Nitschmann Olga Augusta, Tosters

## 100.

- > Federspiel Anna Katharina, Tosters

**> Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Jubiläen und Geburtstage nur dann in „Feldkirch aktuell“ veröffentlicht, wenn die Jubilar\*innen ihre ausdrückliche Zustimmung dafür gegeben haben. Für nähere Informationen wenden Sie sich an den Bürgerservice im Rathaus (Tel.: 05522/304-1246)**

# ALLES GUTE ...

Aufgrund der Gefährdung durch das Corona-Virus mussten die Geburtstagsbesuche weiterhin abgesagt werden. Die Stadt Feldkirch und Bürgermeister Wolfgang Matt möchten auf diesem Weg die herzlichsten Glückwünsche aussprechen, da ein persönliches Gratulieren leider nicht möglich war.

## Geburtstage im Dezember

Heinz Bilz, 90 Jahre  
 Reinelde Fehr, 90 Jahre  
 Erwin Markart, 90 Jahre  
 Margareta Allgäuer, 90 Jahre  
 Erika Kopf, 90 Jahre  
 Rosa Gopp, 90 Jahre  
 Erna Bischof, 90 Jahre  
 Margherita Guem, 90 Jahre

Maria Zumkeller, 90 Jahre  
 Ignaz Bitsche, 95 Jahre  
 Maria Jochum, 95 Jahre  
 Maria Rützler, 100 Jahre  
 Luzia Stocklasa, 101 Jahre

## Geburtstage im Jänner

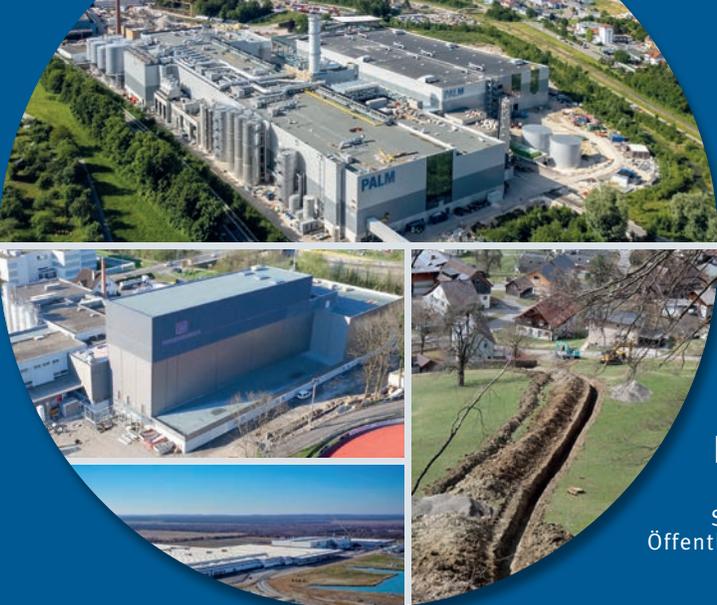
Helmut Jäger, 90 Jahre  
 Alfons Rederer, 90 Jahre  
 Othmar Härtenberger, 90 Jahre  
 Anna Dablander, 90 Jahre  
 Charlotte Devich, 90 Jahre  
 Hilda Breuss, 95 Jahre  
 Mathilde Prinz, 95 Jahre  
 Julie Paolini, 102 Jahre

## Geburtstage im Februar

Edeltraud Lerchster, 90 Jahre  
 Hildegard Längle, 90 Jahre  
 Margareta Vonbrül, 90 Jahre  
 Anna Wachter, 90 Jahre  
 Klara Tschohl, 90 Jahre  
 Hugo Maier, 90 Jahre  
 Othmar Lins, 95 Jahre  
 Gertrude Linkesch, 100 Jahre  
 Josefina Huster, 100 Jahre  
 Herbert Fritz, 100 Jahre

## Hochzeitsjubiläen

Eiserne Hochzeit: Reinelde und Lothar Gau, Gisingen  
 Goldene Hochzeit: Margarethe und Walter Mayer, Tosters  
 Goldene Hochzeit: Irmgard und Karl Birk, Tisis



**BHM INGENIEURE**  
 GENERALPLANER &  
 FACHINGENIEURE

Verkehr  
 Industrie  
 Kraftwerke

Spezialthemen  
 Öffentliche Auftraggeber

**Wir planen erfolgreiche Projekte - seit 30 Jahren! SEI DABEI!**

Für unser Team suchen wir Verstärkung in den Bereichen...

- Architektur/Bauplanung
- Statik
- Tragwerksplanung
- Infrastruktur
- Gebäudetechnik
- Elektrotechnik
- Bauwirtschaft
- Projektleitung
- Örtliche Bauaufsicht

**BHM INGENIEURE** - Engineering & Consulting GmbH, Runastrasse 90, 6800 Feldkirch  
 Telefon +43 5522 46101, office@bhm-ing.com, www.bhm-ing.com

Follow us on [LinkedIn](#)

TERMINE VON MÄRZ BIS MAI

# Für Seniorinnen und Senioren

**FELDKIRCHER SENIORENBUND**

*Ansprechperson Reisedienst:  
Evelyne Kaufmann, Tel.  
0664/255 49 72*

Jeden Mittwoch  
**RADTOUREN**

Anfragen unter 0660/701 51 20

Jeden Donnerstag  
**WANDERN**

Anfragen unter 0664/341 05 50

Jeden Freitag  
**KEGELN**

Anfragen unter 0664/732 407 08

24. März  
**FRÜHLINGSWANDERUNG ZUM ILLSPITZ**

Anmeldung erforderlich

8. April  
**JÜDISCHES MUSEUM HOHENEMS**

Anmeldung erforderlich

20. April  
**LEIBLACHTAL RUNDWANDERWEG EICHENBERG**

Anmeldung erforderlich

21. April  
**SCHLOSS SALEM**

Anmeldung bis 21. März

2. Mai  
**FÜHRUNG IM KREMATORIUM HOHENEMS**

Anmeldung erforderlich

13. Mai  
**DIE BEZIRKSSTADT BLUDENZ**

Anmeldung erforderlich

18. Mai  
**SELEGER MOOR UND EINSIEDELN**

Anmeldung bis 21. April

20. Mai  
**AU – SCHOPPERNAU, NATURERLEBNIS HOLDAMOOS**

Anmeldung erforderlich

**SENIORENRUNDE TISIS**

*Ansprechperson: Arnold Lins, Tel. 05522/761 06*

Jeden Donnerstag  
(bei schönem Wetter)  
**WANDERUNGEN**

Anmeldung bei Wanderführerin Maria Roider, Tel. 0664/564 06 44

24. März, 28. April, 19. Mai  
**BIBELSTUNDE MIT MARIA ULRICH-NEUBAUERG**

14.30 Uhr: Pfarrhaus Tisis

**SENIORENRUNDE GISINGEN**

*Ansprechpersonen: Ulrike*



*Wehinger, Tel. 0699/170 756 70 und Maria Feurstein Tel. 0664/385 02 38*

12. April, 10. Mai  
**SENIORENNACHMITTAG**  
14 Uhr: Gesunder Lebensraum Gisingen

**PENSIONISTENVERBAND FELDKIRCH**

*Ansprechperson: Martha Cizek-Gutheinz, Tel. 0677/623 253 24*

Jeden Dienstag  
**E-BIKE RADGRUPPE**  
13.30 Uhr: Eishalle Tosters

Jeden Mittwoch  
**BEWEGUNGSGRUPPE**  
9 Uhr: Milchhof Gisingen, Finnenbahn

Jeden Donnerstag  
**JASSEN UND SPIELENACHMITTAG**

14 Uhr: Gasthaus Löwen Nofels

Jeden Montag  
**KEGELN PVÖ GRUPPE FELDKIRCH**  
10 Uhr, Anfragen unter Tel. 0664/148 73 03

Jede ungerade Woche am Montag  
**KEGELN PVÖ FELDKIRCH NOFELS**  
10 Uhr, Anfragen unter Tel. 0699/170 393 65

16. März  
**KÄSKNÖPFLE ESSEN IN SULZBERG**  
Anmeldung erforderlich

22. März, 5. und 19. April, 9., 17. und 31. Mai  
**TANZNACHMITTAG MIT LIVEMUSIK**  
14.30 Uhr: Gasthof Löwen Tisis

20. April  
**BAUERNHOFMUSEUM  
 ILLERBEUREN**  
 Anmeldung erforderlich

28. März, 25. April, 30. Mai  
**MONATSTREFF**  
 14 Uhr: Hotel Noval Nofels

4. Mai  
**KLOSTER ROGGENBURG**  
 Anmeldung erforderlich (nur  
 für Mitglieder)

**GENERATION+**  
 Ansprechperson: Marie-  
 Rose Rodewald-Cerha, Tel.  
 0664/330 08 37



Ab 16. März: Jeden Mittwoch  
 (außer Schulferien)  
**FIT UND GESUND MIT  
 KARATE 50+**  
 17 Uhr: Pädagogisches För-  
 derzentrum

**SOZIALKREIS LEVIS**  
 Ansprechperson: Hildegard  
 Matt, Tel. 0650/764 86 15

12. April, 10. Mai  
**SENIORENNACHMITTAG**  
 14.30 Uhr: Pfarrsaal Levis

**SOZIALKREIS TOSTERS**  
 Ansprechperson: Monika  
 Vallant Tel. 0664/394 36 48,  
 Details siehe Pfarrblatt

22. März, 19. April,  
 3. und 31. Mai  
**SENIORENNACHMITTAG**

5. April  
**MODENSCHAU**

17. Mai  
**MUTTERTAG**

**GESUNDER LEBENSRAUM  
 GISINGEN**  
 Ansprechperson: Gusti  
 Giesinger, Tel. 0650/928 00  
 93

Jeden Dienstag (außer Schulferien)  
**GEMÜTLICH AM  
 DIENSTAGVORMITTAG**  
 9 – 10.30 Uhr: Lebens-Raum

Jeden Mittwoch (außer Schulferien)  
**WER JASST, BLEIBT  
 GEISTIG FIT**  
 14 Uhr: Lebens-Raum

Jeden Donnerstag  
 (außer Schulferien)  
**LAUF MIT!**  
 8.30 – 9.30 Uhr: Treffpunkt  
 Finnenbahn

**EVANGELISCHE  
 PFARRGEMEINSCHAFT  
 FELDKIRCH**  
 Ansprechperson: Margit  
 Leuthold, Tel. 0699/188 778  
 92

12. April, 10. Mai  
**KAMINGESPRÄCHE**  
 19 Uhr: Gemeindesaal Pau-  
 luskirche

13. April, 11. Mai  
**ANEKDOTENCAFÉ**  
 14.30 Uhr: Gemeindesaal  
 Pauluskirche

**KATHOLISCHE  
 FRAUENRUNDE  
 ALTENSTADT**  
 Ansprechperson: Obfrau  
 Margarethe Mayer, Tel.  
 05522/781 64

12. April  
**BESINNUNG ZUR  
 FASTENZEIT**  
 14.30 Uhr: Pfarrzentrum  
 Altenstadt

10. Mai  
**SENIORENAUSFAHRT**  
 14.30 Uhr: Parkplatz Café  
 Mayer

**SERVICESTELLE FÜR  
 SENIOR\*INNEN DER  
 STADT FELDKIRCH**  
 Informationen und  
 Anmeldungen bei Julia  
 Hartmann unter der  
 Telefonnummer 05522/304  
 1234, per E-Mail senioren@  
 feldkirch.at oder über die  
 Homepage unter: feldkirch.  
 at/anmeldung

Jeden 1. Montag im Monat  
**TREFFPUNKT KINO**  
 Kartenreservierung unter  
 Tel. 05522/314 64  
 15 Uhr: Kino RIO

18. März  
**MOBILFUNK STANDARD  
 5G**  
 14 Uhr: Kapuzinerkloster  
 Feldkirch

22. März  
**POESIE IN ALLEN  
 LEBENSLAGEN**  
 15 Uhr: Theater am Sau-  
 markt  
 Beitrag: 5 Euro

27. März  
**LANDESTHEATER  
 VORARLBERG – JEPHTA**  
 16 Uhr Landestheater Bre-  
 genz  
 Beitrag: 22 Euro (Karten-  
 preis inkl. Zugfahrt)

30. März  
**SELBSTBESTIMMUNGS-  
 RECHT, PATIENTENVER-  
 FÜGUNG UND  
 VORSORGEVOLLMACHT**  
 18 Uhr: Kapuzinerkloster  
 Feldkirch

31. März, 28. April, 19. Mai,  
23. Juni

**BIOGRAFISCHES  
SCHREIBEN**

15 Uhr: Villa Claudia  
Beitrag: 50 Euro (5 Einheiten)

6. April  
**HISTORISCHER  
SPAZIERGANG DURCH  
ALTENSTADT**

14.30 Uhr

Ab 15. April  
**FITNESSCENTER NATUR**

10.15 Uhr: Reichenfeld Feld-  
kirch  
Beitrag: 55 Euro (10 Einheiten)

21. April  
**ERSTE HILFE**  
9.30 Uhr: Rotkreuz-Abtei-  
lung Feldkirch  
Beitrag: 10 Euro

25. April  
**KAPFSCHLUCHT**  
16 Uhr

Jeden Montag ab 25. April  
**YOGA FÜR  
SENIOR\*INNEN 65+**

9.30 Uhr: Mittelschule Levis  
Beitrag: 120 Euro (8 Einheiten)

1. Mai  
**SENIONENTHEATER  
FELDKIRCH**

17 Uhr, Eintritt freiwillige  
Spenden  
Kartenreservierung bis 29.  
April  
Weitere Termine: 2. Mai 15  
Uhr; 3. Mai 19 Uhr; 8. Mai  
19 Uhr

10. Mai  
**RIKSCHA-KUR MIT  
FAHRSICHERHEITS-  
TRAINING**

16.30 Uhr: Haus Nofels

15. Mai  
**KONZERT MATINEE**  
10 Uhr: Musikschule Feld-  
kirch  
Anmeldung bis 13. Mai

17. Mai  
**E-BIKE  
SICHERHEITSTRAINING**  
14.30 Uhr: Parkplatz Vorarl-  
berghalle  
Beitrag: 25 Euro

19. Mai  
**FRÜHLINGSBLÜTEN  
- AUGENWEIDE UND  
GAUMENSCHMAUS**

14.30 Uhr: Mittelschule  
Oberau  
Beitrag: 35 Euro

**SERVICESTELLE PFLEGE  
UND BETREUUNG**

Ansprechperson: Thomas  
Winzek, Tel. 05522/3422  
6882

**DEMENZSPRECHSTUNDE**

Informationen und individu-  
elle Terminvereinbarungen  
bei der Servicestelle Pflege  
und Betreuung unter der  
Telefonnummer 05522/3422  
6882 oder per Mail service-  
stelle.sbf@feldkirch.at.

29. März  
**WARUM WIR ZU VIEL  
STRESS UND ZU WENIG  
ZEIT HABEN**

19.30 Uhr: Haus Nofels  
Beitrag: kostenlos, Anmel-  
dung erforderlich

**SENIORENBÖRSE  
FELDKIRCH**

Senioren helfen Senioren  
Tel. 0676/4410 100  
Vermittlungsdienst  
Seniorenbörse  
Tel. 0676/4410 200  
Vermittlungsdienst Rikscha-  
Fahrten  
9 – 11 Uhr: Montag und  
Mittwoch  
Außerhalb der Kontaktzeiten  
bitte Sprachbox benutzen,  
wir rufen zurück.

Jeden Mittwoch  
**ZENTRALE BESETZT**  
9 – 11 Uhr: Langäckerweg 4,  
info@seniorenboersefeld-  
kirch.at  
www.seniorenboersefeld-  
kirch.at

➤ **Bei Unklarheit, ob Ver-  
anstaltungen durchge-  
führt werden können,  
bitte bei den angeführ-  
ten Kontaktpersonen  
nachfragen.**



**Babyspaziergang**

Katharina schätzt ihr Mutterglück sehr. Sie hat jedoch gesundheitlich eine schwere Zeit hinter sich und sucht eine nette Person, die gerne mit dem 1-jährigen Leon spazieren geht. Leon ist ein Sonnenschein und die Zeit mit ihm ist voller Freude und Spaß. Wer kann die junge Familie unterstützen – wenn möglich 1 x wöchentlich?

**FAMILIENIMPULSE - Ehrenamt mit Kindern beflügelt**

Isolde Feurstein  
T 0676/4992077  
M i.feurstein@voki.at



**Vorarlberger  
Kinderdorf**

familie.  
gemeinsam  
wachsen  
Vorarlberg

In den blutigen Wirren der Rekatholisierung zu Beginn des 30-jährigen Kriegs wird ein Kapuzinermonch in Seewis erschlagen. Wer ist das Opfer und was hat ihn in den graubündischen Prättigau verschlagen? Wer sind die Täter und was hat sie zu ihrer grausigen Tat getrieben? Kann man die Geschichte überhaupt nur vor dem Hintergrund der verwickelten europäischen Machtpolitik verstehen? Und warum wird der erschlagene Kapuziner künftig als Heiliger verehrt?

Eine Ausstellung im Palais Liechtenstein erzählt die Geschichte des heiligen Fidelis von Sigmaringen, versucht dem Phänomen der Sakralität auf den Grund zu gehen und verweist auf gefährliche Polarisierungen.  
**21. April 2022 bis**  
**20. November 2022**



**Vielseitige Alleskönner**

Hören ist einfach? Nicht immer. Gerade in großen Gruppen und bei Störgeräuschen wird Hören zur Herausforderung. Das neue wiederaufladbare Pure Charge&Go AX bringt Ordnung in dieses Chaos. Damit Sie sich auf das konzentrieren können, was Sie wirklich hören wollen und das Leben wieder in vollen Zügen genießen.

## HÖRTELIER

FACHGESCHÄFT FÜR HORAKUSTIK

Testen Sie die vielseitigen Alleskönner kostenlos und unverbindlich bei Höratelier Mathis.

Wir freuen uns auf Sie! 05522 38841

Schlossergasse 4 | Feldkirch  
 feldkirch@hoeratelier.at | hoeratelier.at

Brillanter Klang

Situationsakustik

Kontrastreiche Sprache

Bluetooth Android & iOS

Signia Assistant

Unterwegs aufladen

UNSER RUNDUM-SERVICE

**HÖRTEST** kostenlos und unverbindlich bei einer Tasse Kaffee

**HÖRGERÄTE ab 0,-** individuell auf Sie und Ihren Hörverlust abgestimmt

**PROBETRAGEN** kostenlos und unverbindlich in jeder Lebenslage

**ANPASSUNG** an Ihren Gehörgang für mehr Tragekomfort und beste Hörqualität

**KASSENABRECHNUNG** über uns mit Ihrem Versicherungsträger

**WARTUNG** kostenlose Servicetermine, auch wenn Sie Ihr Hörgerät nicht bei uns gekauft haben

## RÜCKBLICK

# Stadtwerke: Energieerzeugung seit 115 Jahren

Knapp die Hälfte des Feldkircher Stromverbrauchs wird durch die Stadtwerke abgedeckt: 1906 wurde der Betrieb aufgenommen, 1936 die erste Weihnachtsbeleuchtung installiert, 2003 das Kraftwerk Hochwuh und 2014 jenes am Illspitz eröffnet. Ein Blick zurück zeigt, wie das städtische Kraftwerk den sich wandelnden Herausforderungen gerecht wird.

Von Christoph Volaucnik und  
Hans-Jörg Mathis

Am 7. Mai 1906 konnte das Elektrizitätswerk Feldkirch nach einem Dreivierteljahr Bauzeit den Betrieb aufnehmen, ein für die damalige Zeit beachtliches Meisterwerk einer Stadtkommune. Das städtische Kraftwerk erlebte eine ständige Nachfrage, das stetige Wachstum der Bevölkerung, der Ausbau der Siedlungen und der Wirtschaft erhöhten den Strombedarf kontinuierlich. Krisen- und Kriegszeiten unterbrachen die Nachfrage nach Strom nur kurzzeitig. Im Dritten Reich wurde versucht, die Stromversorgung zu zentralisieren und städtische Elektrizitätswerke in die VKW (Vorarlberger Kraftwerke) zu integrieren. Während die Stadtwerke Bludenz dieser Politik zum Opfer fielen, konnte sich die Stadt Feldkirch dem Ansinnen durch taktisch kluges

Verhalten bis zum Kriegsende entziehen.

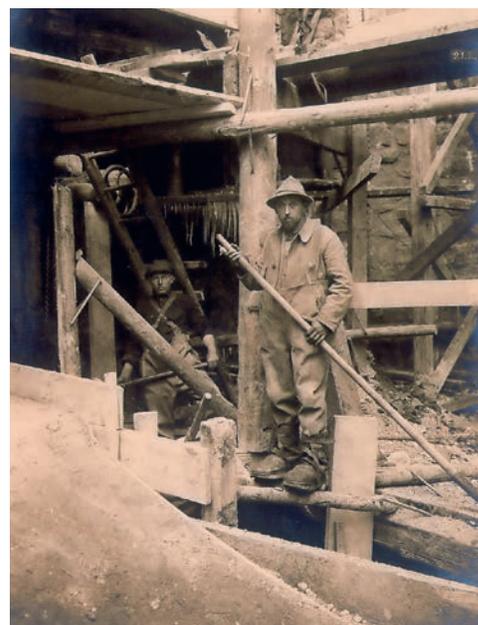
In den 1960er-Jahren gerieten die Stadtwerke wieder unter Druck und mussten ihr Versorgungsgebiet Vorderland außerhalb von Feldkirch ab Jänner 1970 an die VKW abtreten. Dies führte zu einer gewissen Resignation innerhalb des Unternehmens, die über zwei Jahrzehnte anhielt. Neues Selbstbewusstsein brachte eine Neuorientierung in den 1990er-Jahren, in denen die Modernisierung der eigenen Anlagen vorangetrieben und neue Produkte, wie Wärmelieferungen und Telekommunikationsdienstleistungen entwickelt und angeboten wurden. Eine neue Identität war geboren, die des kommunalen Dienstleisters, und so traute man sich mit Unterstützung der Stadtpolitik auch an größere Energieprojekte heran. Ein Ideenwettbewerb zur Erhöhung der Eigenerzeugung aus Wasserkraft wurde unter ausgewählten Planungsbüros ausgeschrieben. Dieser Wettbewerb mündete im Kraftwerksprojekt am Hochwuh in der Felsenau.

## Kraftwerke Hochwuh und Illspitz

Nach jahrelangen Vorbereitungen und Planungen erfolgte am 4. September 2001 der Spatenstich zum Kraftwerk Hochwuh. Das ursprüngliche Projekt einer Restwasserturbine wurde zugunsten einer modernen Kraftwerksanlage fallen gelassen. Nach schwierigen Bauarbeiten im felsigen Gelände fand am 11. Oktober 2003 die feierliche Eröffnung statt. Mit den beiden Kegelrad-Rohrturbinen kann eine durchschnittliche Jahreserzeugung



Umbauarbeiten am Turbinenzulauf, 1924



Mit abgedichteten Stiefelhosen aus Leder im eiskalten Wasser

von 16,9 Millionen kWh erreicht werden. Die Eigenerzeugung der Stadtwerke wurde dadurch fast verdoppelt.

Erste Überlegungen für den Bau eines Kraftwerkes an der Mündung der Ill in den Rhein stammen aus dem Jahr 1920, doch erst 2004 wurde die Idee durch die Stadtwerke wieder aufgegriffen, nachdem ein deutlich zu groß geratenes Projekt der Vorarlberger Illwerke in den 1980er-Jahren gescheitert war. Im Jahr 2010 erhielten die Stadtwerke für das Laufwasserkraftwerk an der Illmündung alle behördlichen Bewilligungen. Besonderen Wert legte man bei dem Projekt auf den Natur- und Landschaftsschutz, da in unmittelbarer Nähe des Kraftwerks wertvolle Auwaldgebiete besonderen Schutz verdienen. Der Spatenstich erfolgte am 8. August 2012, die Bauarbeiten wurden durch ein Hochwasser Anfang Oktober 2012 verzögert. Im Frühjahr 2014 konnten die beiden Kaplan-Turbinen eingebaut werden, im August 2014

erfolgte die offizielle Inbetriebnahme. Mit diesem dritten über Bürgerbeteiligung finanzierten Kraftwerk konnte die Eigenversorgung der Stadtwerke erneut verdoppelt werden. Heute erzeugen die drei städtischen Kraftwerke mit dem Wasser der Ill im Schnitt 60 Millionen kWh elektrische Energie im Jahr. Dies entspricht in etwa allein dem Verbrauch aller Feldkircher Haushalte. Darüber hinaus werden durch private Einspeiser, wie dem Kraftwerk der ehemaligen Spinnerei F.M. Hämmerle in Gisingen, einer Biogasanlage und zahlreichen Photovoltaik-Anlagen weitere 15 Millionen kWh in das Netz der Stadtwerke eingespeist. Somit können derzeit rund 45 Prozent des gesamten in Feldkirch verbrauchten Stroms auch in Feldkirch erzeugt werden.

### Strom aus Trinkwasseranlagen

Dass seit 1998 der Höhenunterschied zwischen zwei Hochbehältern der Trinkwasserversorgung in der

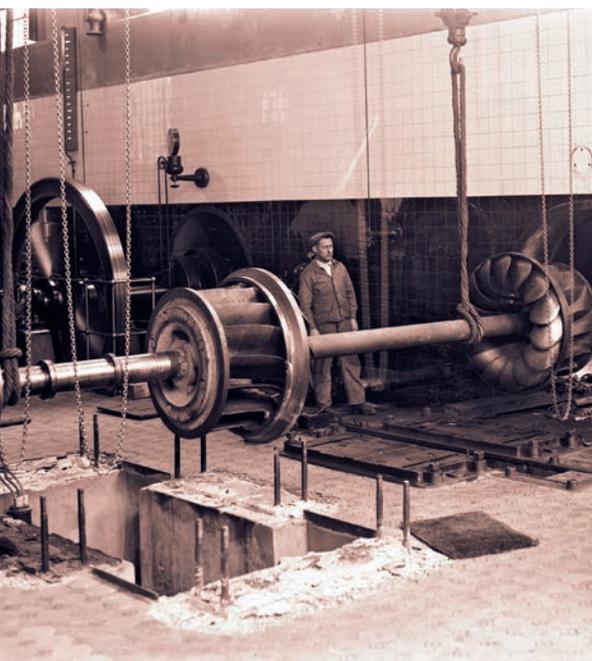
Felsenau energetisch genutzt wird, ist kaum bekannt. Heute wird damit ein Teil der notwendigen Pumpenergie für die Grundwassergewinnung produziert. Durch die Erneuerung der Trinkwasserleitung aus dem Saminatal konnte über die Wahl eines größeren Leitungsdurchmessers auch hier die Fallhöhe für die Stromerzeugung genutzt werden. Seit 2018 werden durch den Bau dieses zweiten Trinkwasserkraftwerks im Zuge der Sanierung des Hochbehälters Fellengatter zusätzlich jährlich etwa 750.000 kWh erzeugt.

### Wärmenetze

Gemeinsam mit dem Bau des Seniorenheims Tosters wurde das Projekt eines Nahwärmenetzes für den wachsenden Ortsteil Tosters realisiert. Im Herbst 2005 ging die Heizzentrale in Betrieb, die hauptsächlich Nahwärme für die benachbarten Wohnanlagen der VOGEWOSI am Kreuzackerweg und in der Pfarrer-Weißhaar-Straße lieferte. Inzwischen ist das Netz stetig gewachsen und auch die 2008 durchgeführte Erweiterung der Kesselanlage erreicht ihre Grenzen. Die steigende Nachfrage nach Nahwärme in diesem immer dichter besiedelten Ortskern machen den Bau einer neuen, größeren Anlage notwendig, die dann auch die Feldkircher Innenstadt nach dem Zusammenschluss der beiden Wärmenetze versorgen soll. Dazu wurde im Dezember 2020 in der Feldkircher Stadtvertretung ein Grundsatzbeschluss gefasst. Im Frühjahr 2022 beginnt der erste Ausbauschnitt in der Neustadt.

### Biogasanlage

In Kooperation mit einem Feldkircher Landwirt entstand 2003 eine Biogasanlage mit einer Leistung von 180 kW und einer Jahreserzeugung von 1,1 Millionen kWh. Diese Anlage wurde laufend erweitert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht.



Erneuerung eines Maschinensatzes im Kraftwerk Mühletorplatz, 1937



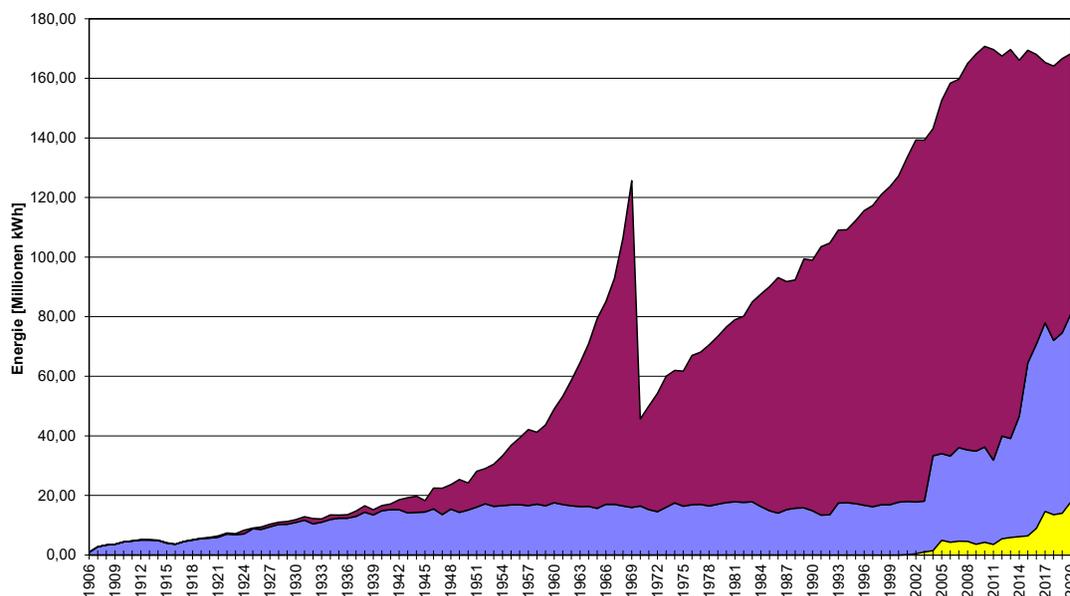
Die letzten Tage der alten Schalttafel im Kraftwerk Mühletorplatz, 1932



Mit der Inbetriebnahme des Kraftwerks Illsplatz wurde die Stromproduktion der Stadtwerke verdoppelt.

### Historische Entwicklung: Eigenerzeugung und Fremdstrombezug

■ private Einspeisung ins Netz [GWh] ■ Eigenerzeugung [GWh] ■ Fremdstrombezug VKW[GWh]



Heute wird aus dem klimaschädlichen Methangas einerseits sauberer Strom und andererseits Wärme für Holz- und Heutrocknung zur Verfügung gestellt. Aus der geruchsintensiven, aggressiven Gülle wird dabei ein homogener, hochwertiger Dünger, den der Boden besser aufnehmen kann.

### Elektrische Beleuchtung

Seit 1909 sind die Stadtwerke für die Aufstellung und den Betrieb elektrischer Straßenbeleuchtung zuständig. Bereits 1936 gab es in Feldkirch erstmals eine elektrische Weihnachtsbeleuchtung. In den letzten zehn Jahren wurden etwa zwei Drittel der rund 4.000 Straßenleuchten in Feldkirch durch moderne, energiesparende LED-Leuchten ersetzt. Die beachtliche Investition zahlt sich langfristig im Hinblick auf die Halbierung des Stromverbrauchs und die höhere Lebensdauer der Leuchten aus.

### Stagnation des Stromverbrauchs

Der technische Fortschritt bei Netzteilen von Elektrogeräten, der Einsatz moderner LED-Lampen im privaten Bereich und die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen beim „Häuslebau“ führten in den letzten zwölf Jahren trotz wachsender Bevölkerung zu einer Stagnation des Strombezugs aus dem öffentlichen Netz. Feldkirch hat also schon einiges an Hausaufgaben erfüllt. Jetzt gilt es die Entwicklung abzusichern. ■

### STADTWERKE FELDKIRCH

**Anzahl Mitarbeiter\*innen:** 119, davon 18 Lehrlinge

**Stromproduktion:** rund 60 Mio. kWh pro Jahr

**Wasserleitungen:** etwa 376 km lang



**WISSEN SIE`S?**

# Feldkirch hat sich die Klimaneutralität als Ziel gesetzt. Bis wann soll diese erreicht werden?

Die Stadtvertretung hat im Dezember Klimaziele beschlossen, um den Herausforderungen des Klimawandels gerecht zu werden. Darum dreht sich auch die heutige Quizfrage, die lautet: „Feldkirch hat sich die Klimaneutralität als Ziel gesetzt. Bis wann soll diese erreicht werden?“ Wissen Sie`s? Dann senden Sie Ihre Antwort an die Stadt Feldkirch, Schmiedgasse 1, 6800 Feldkirch, oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Quizspiel“ an [mosaik@feldkirch.at](mailto:mosaik@feldkirch.at).

**Mitmachen und gewinnen**

Zu gewinnen gibt es zwei Kombi-Saisonkarten für die ganze Familie für das Waldbad Gisingen und das Schwimmbad Felsenau. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer

anzugeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und die Gewinner\*innen werden im nächsten Feldkirch aktuell bekanntgegeben.

**Die Lösung vom letzten Mal**

Die richtige Antwort auf unsere letzte Frage – „Wie heißt der neue Spielplatz, der in Altstadt gebaut wird?“ – lautet: „Rebbündten“. Unter den Einsendungen haben wir eine Gewinnerin gezogen, die sich über eine Führung durch die Wolf-Huber-Ausstellung im Palais Liechtenstein freuen darf.

**Gewonnen hat:**

> Helga Bertschler

Nochmals herzliche Gratulation! ■



Zu gewinnen gibt es zwei Familien-Saisonkarten fürs Waldbad und die Felsenau.



## Der neue NISSAN Townstar Kombi mit 5 Jahren Garantie<sup>1</sup> und € 2.200,- Bonus<sup>2</sup>



- AROUND VIEW MONITOR
- Apple Carplay® und Android Auto™
- ProPILOT



**Kraftstoffverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,6; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert (g/km): 150**

<sup>1</sup>5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000km für den NISSAN Townstar, Primastar, Interstar. <sup>2</sup>Der NISSAN Bonus bezieht sich auf den NISSAN Townstar Tekna. Angebot gültig für Konsumenten bei Kaufvertrag bis 28.02.2022.

**Autohaus Branner GmbH**  
**Trietstraße 2 • 6833 Klaus • Tel.: 0043 5523 57200**  
[www.branner.at](http://www.branner.at)

LAMPERT \*  
Näher dran.

# Die beste Verbindung. Über Glasfaser.

Für Premium TV, Lampert  
Meine Welt und unglaublich  
schnelles Gigabitinternet.

2 Monate  
**gratis**  
testen\*

[kontakt@lampert.at](mailto:kontakt@lampert.at), [www.lampert.at](http://www.lampert.at)  
Facebook: Lampert.KabelTV, Instagram: Lampert.naeherdan

\* Aktion gilt bei Neuanmeldung bis 31.05.2022. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Das Lampert-Abo kann während der ersten 8 Wochen der Vertragslaufzeit jederzeit gekündigt werden, danach geht es in ein normales Lampert-Abo über. Einmaliger Technikereinsatz: € 79,-. Zusätzlich Internet-Service-Entgelt in Höhe von € 1,75 pro Monat. Ausgenommen sind Rai und Pink.



**Christopher Schöpf**  
e.battery systems

**Unser Land braucht  
Unternehmer:innen,  
die an die Zukunft  
glauben.**

Und eine Bank, die an sie glaubt.